

Merseburger Tageblatt

170. Jahrgang

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das 99. 9. 12 monatlich 2.10 RM. durch Deutsches Reichsgesetz vom 21. 11. 1900. über die Veranschlagung des Reichshaushalts für das Jahr 1901. Ein Jahrgang 210 RM. in 12 Hefen. Einzelheft 18 Pf. (Sonderpreis) 1.20 RM. - In das Jahrgangsbüchlein "Deutschlands Volk" befindet sich ein Bildnis des Reichspräsidenten. Preis 1.20 RM.

Das 99. 9. 12 monatlich 2.10 RM. durch Deutsches Reichsgesetz vom 21. 11. 1900. über die Veranschlagung des Reichshaushalts für das Jahr 1901. Ein Jahrgang 210 RM. in 12 Hefen. Einzelheft 18 Pf. (Sonderpreis) 1.20 RM. - In das Jahrgangsbüchlein "Deutschlands Volk" befindet sich ein Bildnis des Reichspräsidenten. Preis 1.20 RM.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtages Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 23. August 1930

Nummer 197

Die Reichsbahn schafft Arbeit.

272 Millionen Mark, Beschäftigung für 100 000 Mann.

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung hatte sich die Reichsbahn bereitgestellt, möglichst noch im Jahre 1930 für 272 Millionen RM. neue Aufträge herauszubringen. Ein Teil der zur Finanzierung des ausgedehnten Reichsbahnbeschaffungsprogramms erforderlichen Geldmittel ist durch Begebung von erprobtgen Reichsbahnobligationen angeteilt worden.

Damit ist die Reichsbahn in der Lage, die bisherige scharfe Drosselung ihrer tatsächlichen Anwendungen einzustellen. Neue Aufträge sind, wie vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt wird, bereits vergeben und umfangreiche zusätzliche Arbeiten in Angriff genommen worden. Die Fortsetzung der Reichsbahn in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsministerium angelegten Arbeitsbeschaffungsprogramms wird nach Ansicht des Reichsverkehrsministeriums eine höchst wirksame Bekämpfung des Arbeitsmangels und damit eine wesentliche Förderung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben.

Die bisher stark eingeschränkten Leistungen für den Umbau des Oberbaus werden für rund 600 Kilometer dadurch erhöht, daß 100 Millionen RM. für den Oberbau zusätzlich aufgewendet werden. Insgesamt 50 Millionen RM. dienen der Bestellung von Bahnräumen und maschinellen Anlagen, mit rund 50 Millionen RM. werden Neubauten der Vermögensverwaltung finanziert. 30 Millionen RM. sind für Auffüllung der Werkstättenlager und Durchführung von Sonderprogrammen vorgesehen, 12 Millionen RM. werden für Verstärkung von Brückenbauten und Verbesserung der Sicherungsanlagen verwendet.

Alles in allem wird noch im Jahre 1930 die Reichsbahn über ihre laufenden Aufwendungen für Unterhaltung und Erneuerung hinaus für 272 Millionen RM. Arbeit schaffen. Damit glaubt die Reichsregierung für die kommenden Monate die Beschäftigung von mehr als 100 000 Menschen sichergestellt zu haben.

Dem Verlangen der Reichsregierung, bei Begebung der neuen Anleihe auch auf Arbeitsbeschaffung hinzuwirken, hat die Reichsbahn entsprochen. Die Verhandlungen hierüber sind noch im Gange.

Wahlwirrwarr.

„Der Menschheit ganz'r Jammer laßt mich an.“

Der Wirrwarr unseres Parteiwesens bringt immer neue Wahlen. Wenn Wahlversammlungen in Berlin gestern Abend stattfanden, die sich durch gemeinsame Aufrufe und Ermahnungen gebunden glaubten sollten.

In Bielefeld hat eine demokratische Versammlung abgelehnt, Kandidaten aus dem Bündnis die Stimme zu geben (siehe Parteien heißen dennoch jetzt Deutsche Staatspartei).

In Tegel hat eine Versammlung der Wirtschaftspartei die Veröffentlichung eines gemeinsamen Wahlbündnisses mit den Konservativen und der Volkspartei scharf getadelt und beschlossen, keine Stimme der Wirtschaftsparteianhänger dürfte konservativen oder völkischen gegeben werden.

In Brandenburg bei Berlin kam es zu Tumulten bei einer Versammlung der Landvolkpartei, weil die Festschließung mit dem Volksparteianhänger, der Wahlzettel des Landvolk zu zerreißen.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Berlin größter Bedauern. Das sozialistische Volk hat sich aber mit den Kommunisten als mit bürgerlichen Parteien zusammenzuschließen, gleichviel, wie sie heißen.

— Wert denn das Bürgerium noch immer nicht, welche Größe ihm aus seiner Verflüchtigung bracht? Das heißt schon a) Prozen, der Reichsbahnbeschaffungsprogramm Marxisten sind und also nur noch 7 Prozent an einer marxistischen Mehrheit und damit an der „Diktatur des Proletariats“ mit all ihren Folgen stellen. Ist doch wahrlich Wahrung genug!

Drei Tote im Wahlkampf.

Am Freitag Abend fand in Buna (Niederhessen) eine große nationalsozialistische Wahlversammlung statt, wobei es zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten kam. Die Zahl der Todesopfer beträgt bisher drei. Die Zahl der Schwerverletzten ist beträchtlich, konnte aber noch nicht genau festgestellt werden.

Die Zusammenstöße wurden dadurch hervorgerufen, daß die Kommunisten die umliegenden Straßen besetzt hielten, so daß die Zugagen zu 1 Uhr ziemlich bedrohlich wurde. Aus Orsberg mußte daraufhin Scharpe zur Verstärkung der Bunaer Polizei angefordert werden. Als es zu den Zusammenstößen kam, machte die Polizei mehrfach von der Waffe Gebrauch, so daß die Straßen stellenweise mit Blut bespritzt sind. Die Zusammenrottungen und Zusammenstöße dauerten bis in die späten Nachstunden an.

Hindenburg bleibt neutral.

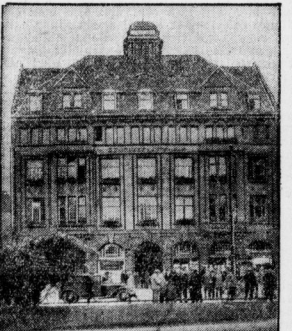
Ans Berlin verlanzt: Wie von zukünftiger Stelle erklärt wird, hat Reichspräsident von Hindenburg die Konföderative Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei selbstverständlich nicht ermächtigt, seinen Namen in ihren gemeinsamen Aufruf zu legen. Das sei eine parteipolitische Angelegenheit, die die genannten Parteien selbst zu verantworten hätten.

— Daß Hindenburg in dieser Weise auch gegenüber der sogenannten Hindenburgpartei seine volle Überparteilichkeit wahrnimmt, was für die betreffenden Parteien eine gewisse Enttäuschung sein, ist aber im überr-

Eine Bombe im Gewerkschaftshaus.

Das Gewerkschaftshaus in Hannover am Morgen des Anschlägs.

In dem Gewerkschaftshaus in Hannover wurde ein Paket gefunden, das sich beim Öffnen als eine sorgsam konstruierte



Höllenschlange erwies. Sie befand sich in einer Granate mit einem hochbrisanten Sprengstoff, die mit einem automatischen Zerknirsch verbunden war. Nur beim Umknicken, daß das Uhrwerk verfehlt hatte, ist es zu denken, daß die Höllenschlange nicht explodiert ist und außerordentlichen Schaden angerichtet hat. Von den Tätern sieht jede Spur.

Die Regierungskräfte in Bayern finden in Berlin größte Bedauern. Das sozialistische Abendblatt glaubt, die Sozialisten des bayerischen Landtags sollten die Regierungsbildung wenigstens verzögern. Eine Reg-

parteilich-nationalistische Partei durchaus zu begrüßen, zumal es die Aussicht auf Zustimmung Hindenburgs zur etwaigen späteren Erweiterung dieser „Hindenburgpartei“ nach rechts eröffnet. Jedemfalls zeigt die von Hindenburg veranlaßte Erklärung, daß „der alte Herr“ sich die volle Selbstständigkeit seines Handelns wahr und auf seine oberste Prioritätstellung festzusetzen verzieht. Und gerade dieses Führertum und diese Führung durch eine über dem Parteistand stehende und in fester Seele nationale Verantwortlichkeit von der Größe eines Hindenburg ist das, was unser Volk in den Wirrnissen dieser Zeit am meisten braucht und mit heißem Sehnen erwartet.

In München gab es in einer politischen Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten zwei Schwerverletzte; in Offen gab es eine wilde Prügelei zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten; in Berlin strengten Kommunisten eine Wahlverlammung der nationalsozialistischen radikalen Splittergruppe Otto Straßers.

heit sei vielleicht durch Konfessionen zu erzeichnen. In der bürgerlichen Presse spricht man die Hoffnung aus, daß der Zusammenbruch der bayerischen Koalition hoffentlich für die neuen Wahlen die bürgerliche Einheitsliste bringe, wie sehr in Braunschweig.

Rückkehr der Habsburger nach Ungarn?

Die ungarische Hauptstadt wurde durch eine Mitteilung des Grafen „Nemesi Ujlag“ in allermeiste Aufregung versetzt. Das Wort veröffentlichte einen Tagesbefehl der Budapest-er Polizei, aus dem hervorgeht, daß die Polizei in diesen Tagen eine übertragende Ankunft des Erzherzogs Otto und der Kaiserin Jta in Budapest möglich hält. Der Tagesbefehl hatte folgenden Wortlaut:

„Wenn ein 18jähriger junger Mann in Begleitung einer hiesigerleierten Dame in Francoelektrik in einem Auto von auswärts kommend die Grenzen der Hauptstadt passieren sollte, so ist das Auto anzuhalten und die Insassen nach der nächsten Polizeistube zu bringen. Von dort sind sodann sofort weitere Befehle nach den vorgezeichneten Stellen einzuholen.“

Tatsächlich wurden mehrere Automobile angehalten, und die Insassen wurden sich ausweisen. Die Polizei erklärt auf dieser Meldung des „Nemesi Ujlag“, daß sie den Tagesbefehl ausgegeben habe, da Polizeigebiete im Umkreis waren, denen sie zwar keinen Glauben schenke, gegen sie trotzdem aber alle Vorsichtsmaßnahmen ergreifen mußte.

In Budapest ist das Gerücht verbreitet, daß Erzherzog Otto und Kaiserin Jta bereits in Budapest eingetroffen seien und sich bei dem kirchlich aus Bräutigam zurückgekehrten Erzherzog Albrecht aufhalten sollen.

Soll die Freude sterben?

Jubelnd freut sich die hallische Bevölkerung über den Propagandanzug, den der jetzt in Halle wehende Zirkus durch die Straßen der Stadt veranstaltet, und die Zirkusvorstellungen selbst sind trotz der Not der Zeit überaus beliebt. Kann man daraus etwa den Hallensern einen Vorwurf machen?

Keineswegs. Denn nichts ist berechtiger und sogar erfreulicher, als wenn die Lebensfreude trotz der Not der Zeit immer wieder durchschlägt. Denn die Lebensfreude ist gewissermaßen das wichtigste Selenvitamin, das es überhaupt gibt, und erst wenn in unserm Volke die Lebensfreude und der Wille zu ihr erloschen wäre, wäre Anlaß, an der Zukunft unseres Volkes zu zweifeln. Lebensfreude ist Zeichen von Kraft. Und mit Kraft sagt Schiller: „Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur, Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltentwurf.“

Gerade dieser Ausdruck des Willens unserer lieben Hallenser zur Lebensfreude gibt uns aber Anlaß, in Verfolg der Mahnung des kirchlich von uns veröffentlichten schönen Artikels von Barfels-Walck, „Politische Verantwortung“ erneut einen Gesamtüberblick über die deutsche Politik der Vorkriegszeit vorzunehmen und uns darüber klar zu werden, wie ungeschwer schwer diese Politik sich verhalten hat gegen die fürstliche Kraft im Einklang mit den im Volksganzen, gegen die Lebensfreude und den Willen zu solcher Freude.

Wir dürfen es in unserer „unfreierten Republik der Welt“ nicht wagen, auf die Männer, die unsere Nachkriegspolitik bestimmt haben, die Worte anzuwenden, die ebendieser Schiller einst in der Zeit des Absolutismus ungehört aussprechen durfte:

Die Götter, sie haben verfehlt ihr hohes Männerrecht, des Himmels beste Gaben. Und schändlich elend durch die Welt, wie Körbchen, von denen zu Menschenköpfen angeschält, die Schadel leere Stuben.

Aber es wäre eine Beeinträchtigung der höchsten Menschenrechte, wenn man nicht wenigstens mit aller Offenheit darauf hinweisen dürfte, daß durch die bisherige Nachkriegspolitik dem Volke mehr und mehr sein elementarste Recht, aufrichtige und unverkürzte Lebensfreude zu empfinden, gründlich genommen worden wäre. Alting ist nicht geradezu wie ein Dolch auf die Nachkriegspolitik, wenn man lieh, was in einem Aufruf der Volkspartei vom 13. November 1918 dem deutschen Volke einst versprochen worden ist?

„Deutschland ist eine freie Republik, das deutsche Volk hat auf der ganzen Linie gesiegt. (1) Das französische und das englische Volk beschuldigen bereits das deutsche Volk zum Sturz seines Imperialismus. Es herrscht nunmehr das Recht. Der Kapitalismus gehört vor jetzt ab überwinden. In der Republik ist kein Platz mehr für Korruption. Das Volk regiert sich selbst. Durch diese Revolution tritt unser Volk in den Zustand einer wahren Freiheit, Selbstheit und Würde.“

Das einzige, was von all diesen Versprechungen verwirklicht worden ist, ist das: die Volkspartei beginnt. In allem übrigen ist das gesamte Gegenteil eingetreten, und die Zustände sind bei uns schlimmer ge-



Die Leiche des Polarforschers Andrée gefunden.

Nach 33 Jahren sehr gut erhalten.

Auf der Viktorininsel in der Nähe von Franz-Josephs-Land ist die Leiche des schwedischen Polarforschers Andrée gefunden worden, der im Jahre 1897 vermisst, mit dem Kapitänen von Eriksbergern aus dem Nordpol zu erreichen und seit dem verschollen war. Ein norwegisches Fischerboot, das am Freitag nach Tromsö zurückgekehrt ist, brachte die Nachricht mit.

Die Leiche des schwedischen Forschers lag im Eis sehr gut erhalten geblieben und war völlig bekleidet. Das Lager war augenscheinlich von Eisbären heimgeführt worden, befand sich aber in gutem Zustand. Derwundrigkeit halber sind die Leichen, die mit einer dünnen Eisdecke überzogen waren, von den Eisbären verschont worden. Wahrscheinlich werden die Überreste sobald als möglich nach Schweden überführt werden.

Folgende Einzelheiten werden darüber bekannt: Der schwedische Geologe Dr. Horn hat auf der Südwand von Victoria, etwa 150 Kilometer von der Küste entfernt, das Lager von Andrée gefunden.

Zunächst sieht man auf ein Boot, in dem man die Überreste eines menschlichen Skeletts fand; weiter davon entfernt lag Andrée, im Eis eingefroren. Man fand bei ihm sein

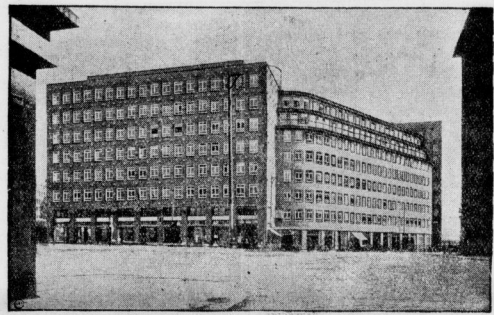
Tagebuch und andere Papiere, die auf den Namen Andrée lauteten. Nicht weit davon lag die Leiche eines anderen Teilnehmers der Expedition. Die Leichen und alles übrige wurden am Bord von Dr. Horns Schiff „Pratvaag“ genommen, das Mitte September in Norwegen erwartet wird.

Die Auffindung erfolgte bereits am 6. August; die Nachricht ist aber erst am Freitag durch das Fischerboot „Terntingen“ nach Tromsö gekommen.

Die Nachricht von der Auffindung der Leiche des Polarforschers Andrée hat in ganz Skandinavien großes Aufsehen erregt. Alle Stockholmer Zeitungen haben Extrablätter herausgegeben. Obwohl noch keine endgültige Schätzung vorliegt, zweifelt man nicht daran, daß die Meldung richtig ist.

Der bekannte schwedische Forscher, Professor de Geer äußerte, daß die Angaben durchaus glaubwürdig sind. Da der Dampfer „Pratvaag“ mit Dr. Horn an Bord freilich am 10. September in Norwegen eintreffen kann, und kein Pankeintreffen besteht, und da sich auch keine anderen Schiffe mit einem Finder in der Gegend befinden, ist es in etwa drei Wochen zu erwarten.

Deutschlands größtes Bürohaus.



Der zweite Bauteil vom „Sprintenhof“ in Hamburg ist jetzt fertiggestellt worden. Es ist ein Bürohaus, das, sobald auch der dritte Bauteil fertig ist, das größte seiner Art in Deutschland sein wird. An Nutzfläche sind nicht weniger als rund 60.000 Quadratmeter vorhanden.

Unter Bild zeigt den jetzt fertiggestellten zweiten Bauteil.

Ein ehelicher Finder.

In dem Überfall auf die Bezirksanwaltschaft in Berlin sind die Täter, die der feldgenannte Krüger betrautet, er habe den Streich zwar vorbereitet, aber allein und ohne Helfershelfer ausgeführt. Das Auto, das vorgefahren an der Straßenecke gefahren wurde und das man zunächst mit dem Überfall in Verbindung brachte, ist inzwischen als Eigentum eines Geschäftsmannes festgestellt. Es steht auch heute wieder an dem Platz und hatte mit dem Überfall nichts zu tun. Das geübliche Mercedesauto, das 40 Meter weiter entfernt und ohne Beschädigung verhielt, ist im Grunewald aufgefunden worden. Dort haben es die Diebe einfach stehen lassen. Ob dieser Wagen mit dem Überfall etwas zu tun hatte, bedarf noch der Nachforschung.

Der Betrag des abhandenen genommenen Geldes hat sich inzwischen noch verringert. Ein junger Mann hatte vorgestern 2000 Mark, die Krüger auf der Flucht wegwarf, aufzuheben. Seine Zeit war vorgestern im Verborgenen, als er erst am Abend auf dem Polizeigebäude erschienen und das Geld abliefern konnte. Es fehlen also nun nur noch 4250 Mark.

Eine englische Prinzessin geboren.

Die Herzogin von York ist gestern 21 Uhr im Schloß Glamis in Schottland von einer Tochter entbunden worden. Bis zur Geburt eines Sohnes bleibt die vierjährige Tochter des Herzogspaars Anwärterin auf den englischen Thron.

In England ist allgemein die Auffassung verbreitet, daß es der Prinz von Wales vorgezogen wird, Jungfrau zu bleiben, womit er nach dem englischen Hausgesetz automatisch von der Thronfolge ausgeschlossen sein würde.

Ein Motorfahrer springt led.

Bei hohem Seegang und starkem Südostwind geriet am Donnerstagabend der Motorfahrer „Sophie“ aus Rüge auf der Reise nach Cravenstein im früheren deutschen Teil von Schleswig-Holstein auf Stein und brang led. Die Pumpen konnten das eindringende Wasser nicht bewältigen. Der Schwere sank um Mitternacht. Die Befragung konnte sich auf das in der Nähe liegende Feuerlöschhaus „Lübensburg“ ziehen und wurde am Freitagmorgen nach Sonderburg gebracht.

Der Matador nicht in Form.

Er muß flüchten.

In dem nordspanischen Seebad San Sebastián ist es zu schweren Tumulten gekommen. Der Anlaß war ein Stierkampf, nämlich der eines berühmten und vom Publikum vermehrte Casanida, ein aus Sevilla gebürtiger Hogeuer.

Casanida war schon seit langem nicht mehr auf der Höhe, aber immer wieder hoffte die Menge, Glanzleistungen ihres einstigen Stierkämpfers zu erleben. Casanida scheint indes durch monatelanges trübes Leben gänzlich außer Form gekommen zu sein. Als er vor 15.000 Zuschauern in der Arena erschien, begrüßten ihn ermunternde Zurufe, die ihn aber aus seiner Verhagie nicht aufzurichten vermochten. Deshalb vermied er dem Stier 15. Seinerlei heftige Reaktionen, aber trotz aller Bemühungen gelang es ihm nicht, dem blutüberströmten zusammengebrochenen Tier den Gnadenstoß zu geben.

Dies war der enttäuschende Moment zu viel. Aufwütendes Schreien und Pfeifen hieß an, nur je geistes alleer Art wurden auf den entzerronten König der Matadore geschleudert, der schließlich sein Heil in der Flucht suchte und sich unter polizeilichem Schutz begab, da die erregte Menge Lynchjustiz an ihm verüben wollte.

Hindenburgs Begegnung.

Reichspräsident von Hindenburg hat vorgestern abend nach mehreren vergeblichen Versuchungen im Bezirk des Reichsamtstalls einen kapitalen Genshoff geschossen. Es handelt sich dabei um einen der besten Hühner, die je in diesem Revier erlegt worden sind.

Schadenfeuer auf einem Dampfer.

Der Stettiner Passagierdampfer „Nordland“ der Reederei Griebel, der die Tourfahrt Stettin-Niga vor sich, ist in der Nacht zum Freitag im Hafen von Niga von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden, dessen Ursache noch unbekannt ist. Es brannten fast sämtliche Passagierkabinen, der Speisesaal und sämtliche Salons aus. Der Maschinenraum liegt unbeschädigt, so daß das Schiff mit eigener Kraft am Sonnabend nach Stettin zur Reparatur abgehen konnte.

Deutscher Flieger nach Amerika unterwegs

Gronau auf Grönland gelandet.

Der deutsche Flieger u. Gronau ist am Freitag nachmittags um 11.30 Uhr MEZ auf Grönland gelandet.

Gronau, der während des Fluges Westwind hatte, erreichte um 13 Uhr Kap Farwell. Von Kap Farwell aus landete er noch in Funktion mit Luftschiff auf Island, dann aber reichte sein Radioparat nicht mehr aus. Gronau beschloß, einige Tage lang dort zu bleiben und am Sonntag weiter zu fliegen. Wenn die Wettermeldungen der Deutschen Seewarte-Hamburg günstig seien, werde er wahrscheinlich nach Labrador oder Neufundland und von dort nach Dänebod fliegen.

Vor einem neuen Versuch.

Das amerikanische Staatsdepartement hat gestern an die Amerikaner von Deutschland, Holland, England und Japan das Erlaubnis erteilt, dem Flieger Williams, der in den nächsten Tagen über den Atlantischen Ocean nach Berlin und von dort nach Tokio fliegen will, die Einfuhrzulassung zu erteilen. Williams ist ein bekannter Flieger, der bereits einmal über den Atlantischen Ocean nach Spanien und Italien und kürzlich nach den Karibik-Inseln geflogen ist. Der Ausflug soll von Newport nach Labrador (Wahine), dann über Harbour Grace (Neufundland), England und Holland gehen.

Ein Flugzeug explodiert. Sechszehn Tode.

Am Freitagvormittag ereignete sich in der Friedrichsstraße ein schweres Flugzeugunglück, das zehn Todesopfer forderte. Das mit 13 Passagieren besetzte Ford-Flugzeug der tschechischen staatlichen Aero-Linie, das nach Pilsener unterwegs war, stürzte in der Höhe von 1300 m in die Bäume zwischen dem Hauptbahnhof und einer Straße ab und begrub sämtliche Insassen unter den Trümmern, die in Flammen aufgingen.

Vier Personen waren sofort tot, neun Personen wurden so schwer verletzt, daß sechs von ihnen schon auf dem Transport zum Krankenhaus starben. Zwei von den drei übrigen Schwerverletzten ringen mit dem Tode.

Das Flugzeug geriet bei Jalta in eine Gewitterstunde. Infolge des unglücklichen Wetters mußte der Führer eine Notlandung vornehmen. Dabei stürzte der eine Flugzeugflügel das Dach eines Holzschuppens der Straße. Das Flugzeug überflaute sich, wobei der Besatzmann explodierte. Der Apparat war erst vor drei Monaten für 2 Millionen Kronen von der Aeroflotie aufgefahrgen worden. Es handelt sich um ein Flugzeug vom Typ D. S. Ford.

Wie ergänzend gemeldet wird, befinden sich unter den Toten der tschechische Ingenieur Bernhard Einmann aus Dresden, ferner ein Direktor K. aus aus Weimern sowie zwei Mittelschülerinnen.

Italo-österreichisches Militärflugzeug vernicht.

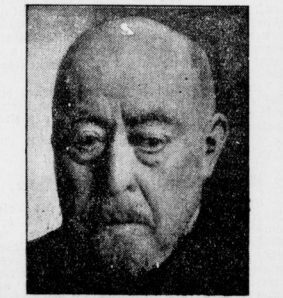
Am Freitag sind auf dem Prager Flughafen drei Militärflugzeuge nach Versuchen geplatzt, um am 27. an der Eröffnung des Rundfluges der kleinen Entente teilzunehmen. Infolge schlechten Wetters kamen die Flugzeuge von ihrer Richtung ab. Zwei von ihnen liefen gegen Abend nach Prag zurückgekehrt. Einer der Flugzeuge wurde vernichtet. Aus Versuchen war bis in die späten Nachstunden keine Meldung eingetroffen, daß das italo-österreichische Flugzeug gelandet wäre.

Ein Motor-Flugzeug.

Ein ganz neuartiges Flugzeug, das an Stelle der Flügel Kolben-Motoren aufweist, sollen amerikanische Ingenieure konstruiert haben. Einmalen wird über die vorgenommenen Versuche ein erstes Bild veröffentlicht.

Ein westfälisches Bild zeigt, daß es sich bei dem neuen Apparat um ein Seeflugzeug handelt, das der bisherige Bauart gleicht, aber anstatt der Tragflächen zwei große Motoren aus Zinnsaluminium besitzt. Angeblich sollen bereits Flüge stattgefunden haben.

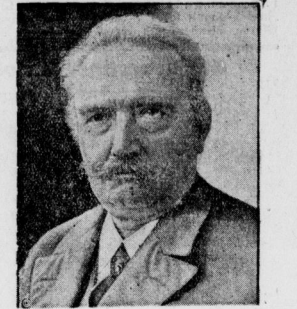
Nun 80. Geburtstag des Bankiers Carl Fürstberg.



Carl Fürstberg, Direktor und Aufsichtsratsvorsitzender der Berliner Handels-Gesellschaft, befragt als der wichtigste Börtenker Berlins, betrug am 28. August seinen 80. Geburtstag. Fürstberg ist einer der besten Kenner des Finanz- und Wirtschaftswesens Deutschlands.

Der erste Fernseh-Erfinder.

In diesen Tagen wird ein Mann 70 Jahre alt, der, was die meisten wissen werden, bereits vor 50 Jahren das Fernsehen im Prinzip erfunden hat. Es ist dies der



frühere Angehörte der Eisenbahn-Signalmannschaft, Paul Nipkow. Bereits am 6. Januar 1884 meldete er die Bildübertragung als Patent an, die noch heute unter dem Namen Nipkow-Scheibe die Grundlage aller Fernsehsysteme bildet.

Die deutsche Flugausstellung eröffnet.

Vor etwa 2000 Ehrengästen wurde am Freitagvormittag die große deutsche Flugausstellung Berlin 1930 ankommen mit der Rhono-Schau feierlich eröffnet. Man sah Reichsarbeitsminister Dr. Siegel sowie den preuß. Kultusminister Grimme, ferner zahlreiche Vertreter der Industrie und Wissenschaft und Diplomaten, darunter Angehörige der französischen Luftfahrt sowie der tschechischen und österreichischen Generalstabschef.

Die Reihe der Ansprachen eröffnete Rundfunkminister Staatssekretär a. D. Dr. Prebow, der auf die Entwicklung des Rundfunkwesens seit 1923, wie sie in ihrem Umfang und in ihrer tiefen Wirkung im gleichen Zeitraum kaum dagewesen sein dürfte, hinwies und im Rahmen des Reichspolitbüros die besten Wünsche der Reichsregierung überbrachte.

Ferner sprach Prof. C. Finckh, das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Rundflugler Dr. Michale und der Direktor des Reichsamtes der Stadt Berlin Dr. Schick.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung wurde dem Erfinder des Rhonographen, dem Amerikaner Edison, ein Kabeltelegramm geschickt.

Ultraviolettlampe bei Kopfschmerzen.



Eine bedeutsame Neuerung in der medizinischen Technik machte der Berliner Arzt Dr. Weimann. Seine Ultraviolett-Lampe läßt sich in das Innere des menschlichen Körpers einführen, um dort auf erkrankte Stellen direkt ihre heilsamen ultravioletten Strahlen zu senden. Die Lampe ist mit Instrumenten kombiniert, die dem Arzt gleichzeitig die Beobachtung des Körperinneren gestattet.

Deutsche Flugretorde beim italienischen Rundflug.

Bei den letzten Prüfungen der Apparate für den italienischen Rundflug haben die deutschen Einnehmer befriedigend abschlüssigen. Sie haben im Vergleich zu den anderen Einnehmern getarnte Retordrichtungen erreicht, die starken Einbruch machten und ihnen einen anschaulichen Vorbildung liefern. Dem Piloten Rog an einem gelang es, mit 6000 Meter Höhe einen Rekord für den Rundflug zu machen, während Fufer an einem mit nur 60 Meter Anlauf startete und Stein an einem 50 Meter für die Landung einen Anlauf von nur 20 Metern brauchte.

Seither hat sich bei den Vorbereitungen für den Rundflug auch ein Unfallfeld ereignet. Ein italienischer Apparat führte 500 Meter hoch kreuzend ab. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten, während der Beobachter getötet wurde.

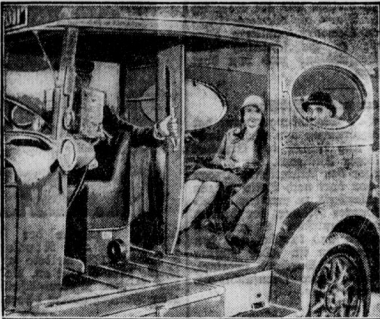
Bei übermäßiger Schwelbeländerung und Beschädigung an Händen Füßen und in den nächsten Tagen bedarf Reform- Creme. Tube 1. Markt, Heberal erhältlich.

Parfüm aus Fleisch.

„Hochbetrieb“ herrscht in den weiten Fabrikanlagen der Fleischverarbeitungsanstalt der Stadt Berlin. Zwei Haagen later Tiere sind angekommen, Pferde, Rinder und Schmele, die in den

in wirksamster Weise ausgenutzt. Die ganze Vorbereitungsanlage entspricht auch den neuesten Fortschritten auf diesem Gebiete. In der Trommel selbst bleibt als vollkommene fest- und wasserfester Rückstand bräunlich aussehendes Fleischmehl zurück,

Ein neuartiger Autodroschken-Typ in London.



In der englischen Hauptstadt kann man jetzt die erste Autolage des „Danion“-Typs im Verkehr sehen, die eine neuartige Dampfkraftantriebsvorrichtung aufweist. Sowohl die Seitenröhren nach außen wie diejenige, die den Führersitz abteilt, ist als Schieber eingebaut.

Strassen Berlins umgekommen sind, dazu eine große Zahl Hunde, die bei dem Hundejäger in Antwerp durch Laufjagdreinrichtung haben, und Kafen, die dem Tierkutschereis zur Erlangung angefertigt werden. Die ersten Tiere sind bereits abgetötet, während den Tieren vom Viehhof erst hier das Fell abgezogen wird. Verlebte Tiere kamen bereits in einer besonderen Abteilung des Spezialanlagers an, werden auch besonders behandelt.

das mit weichen Stücken durchsetzt ist, den Knochen der Tiere.

Die nicht verlebten Tiere werden durch einen Blasensaug, der an der Decke auf Schienen leicht beweglich läuft, aus dem Oberbauchraum an eine große verstellte Wendtür befördert. Diese ist verstellbar und lässt die Tierkörper langsam schräg nach unten gleiten, in eine im Nebenraum, fast ein Erdwerk tiefer gelegene große Trommel. In dieser Trommel vollzieht sich nun der Zerlegungsprozess.

Tiere, die vom Tierarzt als verendet erkannt sind, werden von vornherein vorföhrlig behandelt. Sie gehen durch einen besonderen Zerkleinerungs- und gelangen unterzerhackt und unabhgehütet in die letzten der dort großen Trommeln von der entgegengegessenen Seite her wie die „reinen“ Tiere, so daß eine Verhütung der verletzlichen mit den nicht verletzlichen Tieren vermieden wird. Die Arbeiter, die diese verletzlichen Tiere behandeln, müssen, bevor sie zu Beginn ihrer Arbeit den „Saubertraum“ betreten, ihre Kleidung ablegen, und finden erst im Nebenraum ihre Arbeitskleidung vor. Nach Beendigung ihrer Tätigkeit müssen sie ihre Arbeitskleidung ablegen, die sofort in einem besonderen Dampfindektionsapparat desinfiziert wird. Sie selbst nehmen ein Brausebad, bevor sie wieder ihre alte Kleidung empfangen. Auch hier erstmöglichter Vorkehrer gegen Uebertragung von Keimen! Die Tierkörper werden im übrigen in genau derselben Art und Weise behandelt wie die „sauberen“ Tiere.

Das selbständig aus der Trommel abfließende Gemisch von Fett und Wasser wird nämlich in konzentrierte Nebenapparate geleitet, selbstverständlich unter Aufsicht. Während dieses thermochemischen Arbeitsverfahrens wird das Fett vom dem Wasser abgetrennt und selbstständig in besondere Sammler abgeföhrt. Die fett mit Fettsubstanz durchsetzte entsetzte Flüssigkeit wird nach Durchgang durch einen besonderen Sammler in einen Verdampfer geleitet. Durch Beheizung mittels einer am Boden des Verdampfers angebrachten Heizschlange wird die Wärme abgeführt. Zwischen dabei abziehende reine Wasserdampf wird in dem Dampfzettel zurückgeleitet, und hier wieder als Wasser niedergeschlagen. Auf diese Weise wird der Dampf bzw. das zu seiner Erzeugung erforderliche Heizmaterial

mit welcher Stücken durchsetzt ist, den Knochen der Tiere.

In einer Sechsmaschine werden zunächst etwa 4 Prozent größere Stücke, wie Ströh-

aus dem Fleischmehl ausgeföhrt, das darauf nochmals durch einen Feinmehlfährl gestrichelt wird. Das so erhaltene feine und laubere Fleischmehl ist ein sehr begehrtes Futtermittel, das etwas brechlos so hoch bezahlt wird als andere Futtermittel. Das Fett und die Fettsubstanz enden in chemischen Werken. Unter anderem entzieht man diesen ganz und gar nicht „anrückrigen“ Stoffen

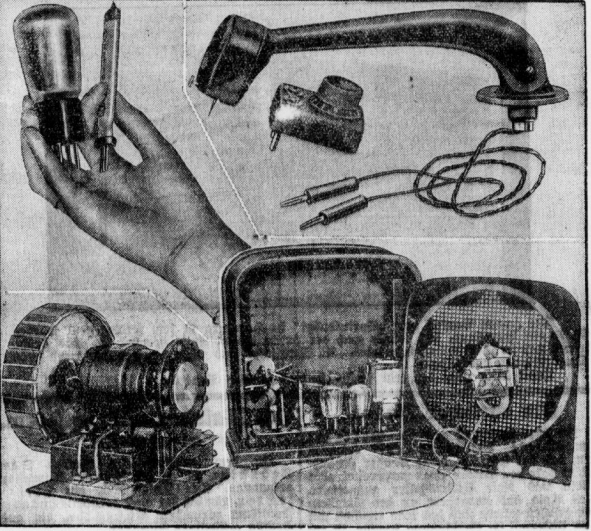
Fleischvernichtungsanstalt, die größer an Umfang und Leistungen ist und nach ähnlichen thermo-chemischen Verfahren arbeitet.

Amerikanischer Multimillionär jurlos verführunden,



Der bekannte amerikanische Zeitungsmagnat ans Baltimore, ist von Bord seiner Yacht „Sahar“ jurlos verführunden. Der Flugzeuge und das Luftschiff „Los Angeles“ suchten tagelang die Oberfläche des Meeres ab, doch gelang es bisher nicht, den Besöhunden aufzufinden.

Von der Berliner Funkausstellung.



Technische Neuheiten auf der Ausstellung. Am 22. August wird in der Berliner Messehalle die diesjährige große Funkausstellung eröffnet, die wiederum alle Neuheiten der noch jungen Fundeindustrie zeigt. — Unter Bild zeigt links oben: Kugel- und Stabrohre; daneben: Tonabnehmer für Grammophone und Lautsprecheranschlöh; unten links: Spiegeltrommel eines Fernsenders; daneben: kombinierte Empfangs- und Lautsprecheranlage für ausländische Stationen.

Rauferei um den Sarg.

Die Italiener sind feinführlige Leute. Sie machen aus dem Leiden kein Geschäft, wie die deutschen Barbaren im Kriege, sondern nur Charakter. Das heißt Geist. Ein einträgliches Geschäft, nach dem Konturenform zu schließen, der schon an der Schwelle des Krankenbette eintritt, das Telephon neben dem Sterbebette in Bewegung röhrt, die Leidtragenden auf der Straße überfällt und zu wüsten Raufereien um den Sarg führt, lehrt wenig, denn der Unternehmungen, die Leidensgeschäfte „sitigen“ sind viele. Das hängt mit der Zeit zusammen, das ganze Trauer und einem Eisenfall verbunden ist, angefangen von der Traueranzeige bis zur Grabsteine, nicht selber zu erledigen, sondern damit eine Firma zu beauftragen, die „pompo funebre“, die keine Friedhöfler, sondern mehrere Händler sind. Ihre Waren, Kreisen und Krankenlager herum, in Scharen stellt man sie vor den Hospitälern und Kliniken warten, nicht anders als die Raben, bis ein Mensch den letzten Atemzug ausstößt. In diesem Augenblick, gewöhnlich sogar schon vorher, strömen sie von allen Seiten auf die Hinterbeben ein, um ihre guten Dienste anzubieten. Sie haben um so mehr Mühe, je tiefer der Sömer ihre Opfer niederdrückt, und nur so oft zugehen die Unglücklichen ihren Auftrag an die frechen Makulög, doch um es endlich loszumachen.

unter die Leidtragenden mißt und inselgebehen nicht gleich durchschaut wird, vorauf er, gefickt vor Schmerz, erstens ein tiefgeschütztes Weiblich ausdrückt und zweitens eine leber Konturenz überlegene Behaltung, vom einfaches bis zum eleganten Genre, in allen Preisklassen offeriert. In Vittoria, auf der etwas stigen Insel Gallien, kam es bei einer solchen Vorstellung gestern zum Krach, der einen dramatischen Höhepunkt erreichte. In der ersten Szene nahm der andere Sargangeant refuge sich nämlich über die Ausnahmssöffe seines Rivalen auf, da sie die üblichen Preise unterbiete, sprach auf schallendste Weise von Schmutzfuchtern, und schon lag ein zweiter Donner da. Man betette ihn, Sargfabrikant Nummer 1, in den so schon voll beschriebenen, mit allem Komfort ausgestatteten Sarg eigener Marke, und Sargfabrikant 2, auch nicht schlecht ausgerüstet, trat in Begleitung von vier Bedienten, schließlich 16.

Neue Fortschritte im drahtlosen Fernsehen.

Eine interessante Vorführung der Telefunken-Gesellschaft am Dienstag bewies den entchiedenen technischen Fortschritt, der im drahtlosen Fernsehen erzielt wurde. Ueber einen kleinen Kurzwellensender in Rauen wurden die Bilder von Personen nach Kettow übertragen. Die benutzte Wellenlänge betrug 70 Meter, die Wellenlänge pro Einzelbild 2000 und die Anzahl der Bilder 20 pro Sekunde. Am Empfänger wurde eine neuartige Glühbirne benutzt, die sogenannte Lichtrohr. Der Bildapparat und die Bildaufnahmenebung geschöh beiderseits durch neuartige Steuerelektrod.

viel mehr als 10 Bilder pro Sekunde braucht, um eine detaillierte natürliche Wiedergabe zu erreichen. Daraus ergibt sich, daß mindestens 5000 Impulse pro Sekunde zu entsenden und empfangen werden müssen, wenn die ferngeleiteten Bilder der Ausdrücken des Publikums gerecht werden sollen.

Es wurde betont, daß für die nächsten Jahre noch eine sehr ernste wissenschaftliche und technische Arbeit notwendig ist, bis besonders die Empfänger so einfach geworden seien, daß man sie in die Hände des Publikums geben könne.

Abweichen davon bewies die Vorführung, daß ein Fernsehen mit Rundfunkwellen, wie es bisher verkehrsmäßig über den Sender Stühlgelen läuft, überhört unmöglich ist, weil die Wellenzahl, die man für gute Bilder notwendigerweise fordern muß, gar nicht im Rundfunkwellenbereich unterzubringen ist. Die Sendung von 70-Meter-Wellen geschöh unter ausschließlicher Ausnutzung der sogenannten Bodenwellen und zeigte, daß der Schritt der Bildübertragung über Drahtleitungen bis zum drahtlosen Fernsehen technisch gelöst ist, wenn man die Eigenschaften der Kreiswellenleistung für die Fernsehenleistungen ausnützt.

Durch die Ehe 70 kilo verloren.

Der Scheidungsrichter in Los Angeles wollte den Ausführungen eines Rechtsanwaltes in einem Ehevertrich nicht glauben, als der Jurist erklärte, daß seine Mandantin in der Ehe 70 kilo von ihrem Gewicht verloren habe. Dennoch entwarf diese auf den ersten Bild unabhadrückende Beobachtung der Wahrheit. Es handelte sich nämlich um Mrs. Viola Barton, die in der ganzen Welt in unabhadrückten Fingern als „Baby Viola“ auf der Leinwand erstrahlt.

Die junge Dame wog 250 kilo, als sie vor 6 Jahren die alljährliche Braut des Schauspielers Armit Barton wurde. Nach einem Jahre erkrankte die Gemahlin des Schenannes, und er fing an, die Weltanschauung anderer, ein wenig schlanker Frauen aufzusuchen. Als Viola im Dezember wieder mal für ihr Silbentag an den Kopf. Durch diese Behandlung verlor die bide Viola 70 kilo und gleichzeitig die Möglichkeit, Geld zu verdienen; denn weder Filmregisseure noch Balletchöretoren wollten etwas vor der abgemagerten Dina wirken, obwohl sie immer noch 180 kilo wog. Nach der Scheidung wurde Baby Viola nicht nur ihr seelisches, sondern auch ihr körperliches Gleichgewicht wieder erreicht.

Effektische Massentänze.

Die religiöse Seite der Skandinavien, die in Norwegen verbreitet ist, hat vor kurzem eine obenbeschriebene Sammlung in Kiruna in Lappland abgeschlossen. Ueber 5000 Teilnehmer — größtenteils Lappländer — trafen aus der Verarmung in Kaltautos aus allen Ecken des Landes ein. Der Sprecher, ein Finnländer namens Jussila, hielt eine Rede und verleierte keine zahlreichen Zuhörer in eine berartige Effikaze, daß sie anfangen zu tanzen. Beiseitigsetzt ergab sich die Anwesenheit. Eine Gruppe nach der anderen schloß sich dem effektischen Tanz an. Es war ein lauderbares Schauspiel, das sich dem unbedeutenden Zuschauer darbot. Ein schwedischer Journalist bemerkte dazu, daß die Skandinavien, die an einer uralten Tradition festhalten, bei vor kurzem eine obenbeschriebene Sammlung in Kiruna in Lappland abgeschlossen. Ueber 5000 Teilnehmer — größtenteils Lappländer — trafen aus der Verarmung in Kaltautos aus allen Ecken des Landes ein.

Aus Merseburg.

Lichtträger.

Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und noch versingeln, daß Gott Licht ist.

(1. Joh. 1, 9)

Mit dem Heiter-Verweilten geht wir auf allen, grünen Waldwegen durch den tiefen Forst. Ueberall, wo dunkle Felsen- und Fichtensilber Reine, leuchtet immer einmal glühender der weiße Stamm, das leichte Grün einer Birke. Etwas, so wie uns gefügt, schlingt diese antikenkreuzten Birken aus. Es soll alle grandiosität gleichartig sein, einbüßig ausfahren. Unser Fortschritt ist aber mit besonders begabtem Blick auf die. Etwas, die wir im dunkeln Licht der Wiederung, wo diese hellen Lichtträger stehen immer Licht und Luftraum um sie her ist? Sie sind ein Segen für den Wald.

Sie können das Sonnenlicht wie im goldenen Schietern ihres wehenden Lehnganges einzufluten und streuen die Sonnenstrahlen herab auf den Boden und in den Gangen stürzen um sich hervor. Sie haben nur die Höhenfingigkeit und die Luft umgeben weiter, was sie empfangen.

Das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und noch versingeln: daß Gott Licht ist. Der höchste Lichtträger, Christus, Gott von Art, stellt sich mitten in die dunkeln Menschenbedürfnisse und wird zum Licht der Welt auf seinem kühlen Sockelsteine. Träger der Christusverkündigung werden die Lichtträger in einem dunkeln Weltzeit. Wer möchte sie erkennen?

Und wir? Ist ein Mann von Licht und frischer, reiner Luft um uns her, oder schmilzt Dampfheit, brühende Bedrücktheit oder herrliches hohles Fragensuchen?

Licht zu bringen, ist ja dein Beruf!

E. Schelle.

Wiedereintritte in die Kirche.

Siemlich häufig sind die Fälle, daß ausgetretene frühere Mitglieder der Kirche wieder den Weg zum zurückfinden. Zu handelt es sich um Schwerverstorbene, die ihren Tod nicht fassen. Auf ihrem Altersjahre haben sie die Dinge anders an sich in gefunden Tagen. Das rein innerweltliche Kampft der Gegenwart in ihnen keinen Trost geben. Ihren letzten Tagen und Stunden suchen sie etwas anderes. Bleibt haben sie im Stammsange gesehen, wie einer der Betrachtern das heilige Abendmahl einmengen und dadurch zu seinem Frieden kam. Und wie er das wieder in der Kirche und ihren Gnadensmitteln, die sie so lange beachtet oder wenigstens nicht genügt geachtet haben.

Ebenso häufig wie sie treten junge Männer in die Kirche zurück. Die Braut will in der Kirche getraut werden. Da müssen aber die Angehörigen nach sein. Bei ihrem Wiedereintritte geben sie meist zur Begründung an, daß sie seiner Zeit zum Austritt von anderer Seite verlangt geradezu dazu gezwungen worden sind. Wenn die Kirche davon nichts weiß, der gegen ihre Glieder kein Verzeihung ist, so kann sich auf das Zeugnis vieler davon Betroffener berufen!

Manche Austritte sind auch als eine Folge der Erleichterung des Kirchenaustrittes zu bemerken. Wo diese Erleichterung waren, die den Austritt hervorriefen, ist in vielen Fällen mit dem Eintritt wieder zu rechnen, wenn man sich über die Begleitumstände klar geworden ist.

Erfolgreiche Mütterbesuche.

In einer mitteldeutschen Kleinstadt war ein Film gezeigt worden, zu dem unterbegleitete auf dem Bergwege zu sehen waren. Daraufhin wandten sich eine Anzahl Mütter mit einem Eingeladten an die hürige Sozialteilung, mit dem Erfolge, daß die zuständige Polizeiverwaltung eingeleitet ist, und Zugewandte in Zutritt von dem Bereich des Filmes ausgeschlossen wurden.

Der Hydrant als Kinderpielzeug.

Am südlichen Teile des Hofamwesges ist bereits letz 8 Tagen der Hydrant unbenutzt; so daß diese Gelegenheit von den dort wohnenden Kindern zu allerlei Wollust benützt wird. Nachdem die Einfüllleitung fast befüllt und bis zu einem hüben über die erschaffen worden, hat sich durch das herausfließende Wasser fast ein kleiner See gebildet. Eine Umänderung des Zustandes erscheint sehr nötig.

Monatsversammlung der Interzivilienhüter.

Vor kurzem haben die Kameraden mit ihren Frauen in äußerst hartlicher Anzahl der Einladung zur Monatsversammlung nach dem „Heidsieckhagen“ beigewohnt. Die Radmitgliedschaften wurden bei dem prächtigen Wetter im Garten verbracht, während man in den hülken werdenden Abendstunden den Saal aufsuchte. Hier fand der 1. Borredner zunächst die Begrüßungsworte und gab die des verstorbenen Kameraden Kordicki, wobei die Hauskapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Sodann fand eine kurze Berichtsertagung über das große Treffen mit dem Kameraden und Soldaten Kameraden statt. Erst in sehr vorgerückter Stunde, nachdem das Tanzbein zur Genüge geschwungen war, konnte man sich.

Wirtschaftsnot und Brandstiftungen.

Die Brandstiftung als Zeisspiegel. — Milderer Strafandrohung ein gefährliches Experiment!

Im Jahre 1929 sind nach Schätzungen fast für eine halbe Milliarde Mark Sachwerte durch Brand vernichtet worden. Was sind nun die Ursachen dieser Brandstiftungen und ihrer außerordentlichen Zunahme?

Zweifellos spielen die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres hierbei eine erhebliche Rolle. Bemerkenswert ist, daß nach Schätzungen in einem großen deutschen Bundesstaate

auf das unvorsichtige Umgehen mit Feuer und Licht 27,11 Prozent aller Brände im Jahre 1929 zurückzuführen werden, während dieser Prozentsatz im Jahre 1927 nur 10 Prozent betrug. Auch durch unvorsichtige Kinder wurden vielfach Brände hervorgerufen. Wie die „Deutsche Gesellschaft für Schadensverütung“, die in München mitteilt, sind allein hierdurch in den letzten zehn Jahren 46 500 Brände von Wohnhäusern, Bauernhöfen, Wäldern usw. verurteilt worden. Ferner führte

Bewegern von glimmenden Fäulnisfässern zu zahlreichen Bränden; nach einer Berechnung der Berliner Berufsfeuerwehr entstanden von 1000 Bränden etwa 140 hierdurch.

Eine der Hauptursachen der vielen Brände ist aber die vorläufige Brandstiftung. Kriminalistische Kreise sind sich darüber klar, daß die Verbreiter dieser Art in erheblichem Maße zugenommen haben. In gewissen Gegenden wüten

geradezu Brandstiftungs-epidemien.

Man spricht auch von „Brandstiftungsnot“, die an verschiedenen Orten zu beobachten waren. Leider gelang es in vielen Fällen nicht, den Brandstifter festzustellen, ist doch die Brandstiftung jedwede sehr leicht ausführbar, ohne daß es ein Dritter merkt, so daß die Jungen meistens nicht vorhanden sind. Die kriminalistische Untersuchung der Brandstiftung wird auch dadurch sehr erschwert, daß oft die Spuren der Brandstiftung mitverschwinden.

Der Brandstifter ist in den seltensten Fällen gefällig.

Obwohl viele schon ein Geständnis von einem Mörder erreichen. Im Wege des sogenannten Indizienbeweises wiederum ist eine Ueberführung des Täters vor den Schöffengericht, die für die Anklage und Brandstiftungsverbrechen zuständig sind, nur schwer zu erlangen.

Wie sehr die Brandstiftung bei der Verurteilung von Bränden mißfällt, zeigt die Tatsache, daß

die Brandstiftung heute steigt oder fällt, je nachdem, wie sich die Wirtschaftslage gestaltet.

Im der Zeit der Inflation, als jeder bemüht war, sich seine Eadmerte zu erhalten, da sie damals durch die Verflüchtigung nicht gedeckt waren, sind sehr wenige Brände vorgekommen. Ein erheblicher Teil der Brandstiftungsverbrechen wird allerdings auch von Dritten aus religiösen und ähnlichen Beweggründen begangen. Eldet aber überwiegen die Brandstiftungsverbrechen, die in Verbindung mit

Verflüchtigungsvorgängen

begangen werden. Die Verflüchtigungsgesellschaft konnten in sehr erheblichem Maße dazu beitragen, hier hemmend zu wirken, wenn sie die Ueberflüchtigungen nachdrücklich bekämpften.

Das Strafandrohung einzelner Art ihre Wirkung nicht verfehlt, zeigt die Kriegszeit, in der die Brandstiftungszahl ganz außerordentlich gestiegen war. Damals gab es

das militärische Standrecht, das Brandstiftung in schweren Fällen mit der Todesstrafe bedrohte.

Die Strafflosigkeit hat auch heute noch eine sehr wichtige Waffe in der Hand, der Brandstiftungsgesetze zu begehen, wenn die Strafbestimmungen des geltenden Strafgesetzbuches ungenügt sind und ihrer Wirkung nicht mehr durch die Verbotsstrafe hinlänglich abgeschwächt werden, die ja häufig nur dazu angeht, den Ernst der Strafandrohung in den Augen des Volkes aufzuheben. Zurzeit wird vorläufige Brandstiftung mit Zuchthaus nicht unter einem Jahre bestraft; die Höchststrafe ist 15 Jahre Zuchthaus! Für besonders schwere Fälle wird Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren oder lebenslangliches Zuchthaus angedroht.

Veider läßt

der neue Strafgesetzbuchentwurf

mit seinen zahlreichen Milderungsbestimmungen auch Gefängnisstrafe von drei Monaten an. Sollte dieser Entwurf Gesetz werden, so darf man darüber nicht im Zweifel sein, daß die Brandstiftungsverbrechen sich weiterhin zu erhöhen werden. Die Bestenlichtung müßte gegen solche Milderungsbestimmungen, die jede strafgerichtliche Energie in der Abwehr schwerer Verbrechen vermissen lassen, viel entschloßener auftreten:

Leben und Eigentum weiter Kreise unserer Volk ist gefährdet und ungesunde volkswirtschaftliche Werte stehen auf dem Spiel.

Ein schließliches Kernzettel der Lage ist es, daß die ausländischen Arbeiter

„Die Anderen am Ende...“

Nationalsozialistische Hoffnungen auf den 14. September.

Das Interesse aller Bevölkerungskreise an den Verhandlungen ist den Anzeichen nach diesmal — wobei jedes Erwarten — reger denn je zuvor. Sprach erst am letzten Mittwoch Dr. Schiele bei den Nationalsozialisten in Merseburg vor überfülltem Saale, so gelten er bald im „Gaugen“.

Pg. Krüger-Zeich

Bei den Nationalsozialisten. Wieder mußte die Polizei das Verbotswort für zahlreiche Einschlarennde sperren! Nachdem der nationalsozialistische Stadverordnete Riese die Versammlung eröffnet und kurz einen „hänseligen“ Streit mit der Wirtschaftspartei der Öffentlichkeit unterbreitet hatte, ergriff der Hauptredner das Wort zu dem Thema „Die Anderen am Ende — Hitler am Anfang.“

Der Reichstag sei zu spät aufgelöst, so führte Pg. Krüger aus; einige Monate früher, der Youngplan wäre nicht abgeschlossen worden, immer und überhaupt habe man auf der Suche nach dem Schuldigen auf die Sozialdemokratische Partei: sie laborierte vor dem Krüge den Weggedanken, sie verhandelt während des Krieges mit dem feindlichen Arbeiterfronten, sie zerstückt nach der Revolution der Stappenselben und Heimtäter das unbefestigte deutsche Heer! Bei Banketten in Locomo, Paris, Madrid und Rom wie im Saal jet

Der Berliner Vertrag von den deutschen Erfüllungspolitikern bezeichnet worden.

Für die Außenpolitik aber so gut wie für die Innenpolitik des letzten Jahreszeit und bleibt verantwortlich die SPD, mit ihren Vertretern, den Demokraten (heute „Staats“Partei) dem allergrößten Zentrum und den unverschämtesten Missionisten der Deutschen Volkspartei.

schickerer, bei denen die bedeutenden Abschlüsse abgebetet zu werden pflegen, aus Mangel an Vertrauen zu Deutschland sich aus dem deutschen Rückversicherungsgeheimnis zurückziehen begämen.

Burgfrieden zu den Reichstagswahlen.

Das Präsidium des Wirtschaftsrates Mitteldeutschland erläßt folgenden Aufruf:

„Die Not des Reiches, der Länder und Gemeinden, aber auch die Not der Deutschen Wirtschaft ist auf das höchste getrieben. Mangelnde Kapitalbildung und katastrophale Arbeitslosigkeit kennzeichnen die gegenwärtige Lage. Es ist jetzt nicht der geeignete Augenblick, die Wille kräftigerer zuwenden zu wenden, sondern es ist unbedingt notwendig, alle Kräfte zusammenzuführen, um aus der jetzigen Lage herauszukommen. Daß der Sozialismus nicht geeignet ist, staatsaufbauende Arbeit zu leisten, haben die letzten 12 Jahre gezeigt. Es ist daher für die kommenden Reichstagswahlen unbedingt erforderlich, eine tragfähige bürgerliche Mehrheit für die Regierung zu schaffen. Leider ist es nicht möglich gewesen, die bürgerlichen Parteien zu einem gemeinsamen Vorgehen zu veranlassen. Im Gegenteil, die Zerstückelung im bürgerlichen Lager ist größer als je.“

Das Präsidium des Wirtschaftsrates Mitteldeutschland, in dem sich Bergbau, Industrie, Handel, Handwerk, sowie Land- und Forstwirtschaft der Provinz Sachsen, der Länder Thüringen und Anhalt und der Handelskammerkreis Vorpommern zusammengeschlossen haben, richtet daher an sämtliche bürgerlichen Parteien die dringende Mahnung, wenigstens im bevorstehenden Wahlkampf eine Burgfrieden zu vereinbaren und durzuführen und von persönlichen Angriffen und unangemessenen Propaganda gegen andere bürgerliche Parteien abzusehen, um damit eine weitere Verschärfung der parteipolitischen Gegensätze zu vermeiden und die Grundlage für eine Zusammenarbeit im neuen Reichstag zu schaffen.

Die deutsche Wirtschaft, insbesondere die mitteldeutsche Wirtschaft, hat das dringende Interesse daran, daß im neuen Reichstag die Bildung einer arbeitsfähigen bürgerlichen Mehrheit möglich wird.

Das Präsidium des Wirtschaftsrates Mitteldeutschland.

Stürmische Elternversammlung

zur Elternbeiratswahl in der Altenburger Schule.

Die Altenburger Schule hatte am Freitagabend eine recht bewegte Elternversammlung. Frau Koenen war, in voller Form. Gleich bei Beginn der Versammlung konnte sie es sich nicht verneinen, wieder auf nach ihrer Meinung vorgeworfene Unregelmäßigkeiten hinzuweisen. Die Versammlung nahm aber von ihren Ausführungen weiter keine Notiz. Ruhig hörte man der Bekanntgabe der „Wahlordnung“ und der „Zählungen“ zu. Als man zur Wahl des Wahlvorstandes schritt, war fängs ein Stimmungsgewinne von Frau „Friede“ zur Hand, der fünf seiner Vertrauen vorwarf; an der Spitze ihnen Herrn Pauli, der seiner Zeit am Aufstich in Sangerhausen großes Interesse zeigte, das freilich nach gechehener Tat verhandelt war, so daß er sich nach sechs Jahre unrichtig machte. Würde diese Wille durchgekommen sein, würde man wohl nichts von „Ferrer“ gehört haben, so aber bekam die Gegenliste die Majorität und nun waren natürlich mit Reisen und Schelten ein „Ferrer“. Als dann ein Vertreter der SPD — veranlaßt durch den Vorwurf der Freibeit — erklärte, daß seine Freunde den Elternbeirat nicht als ein „Politikum“ ansehen, da steigerte sich Frau „Friede“. But immer mehr. Die nächsten Minuten gehörten der Auseinandersetzung, die sich in unwürdiger Form aus. Der Verammlungsleiter verließ während dieser Szene seinen Platz. Nachdem die größte Erregung verurteilt war, brachte er die Versammlung zu ruhigen Ende. Es ist Sache der Eltern, dafür zu sorgen, daß der Geist, der in dieser Elternversammlung im Zu angab, nicht weiter Platz greift. Die Elternschaft muß am 21. September die richtige Antwort geben, indem sie eben nur der Christlich-impolitischen Wille die Stimme gibt.

Die Wahlpartei liegt aus.

Die Wahlpartei für die bevorstehende Reichstagswahl liegt noch bis einschließlich Sonntag, 31. August, im Ratssaal am Markt in der Zeit von 9-13 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Der Eingang zum Wahlamt befindet sich am Rößmarkt.

Der Postmann sprach das frohe Wort: Jetzt ist die Bahn frei zum Heilort. Wenn auch das Ziel verstanden werden will, die Wille mehr zu werden. Der Postmann sprach das frohe Wort: Jetzt ist die Bahn frei zum Heilort. Wenn auch das Ziel verstanden werden will, die Wille mehr zu werden.

Advertisement for Brillen-Polster, featuring an illustration of a person's face and the text: Brillen-Polster, Spezial-Gesp. Ostfries. - Emulsion 13 - Ruf. - 2736.

FRIEDRICH NIETZSCHE

ZUM 30. TODESTAG DES GROSSEN EINSAMEN

Neues aus alten Akten über die Familie des Philosophen
Von Pfarrer Wichner in Röcken

Es war am 25. August 1900, da traf im Pfarrhause zu Röcken ein Telegramm aus Weimar ein: „Friedrich Nietzsche toden gestorben / Nietzsche Weimar.“ Und bald darauf kam auch ein schwarzumrandeter Brief mit der gedruckten Todesanzeige auf ebenfalls schwarzumrandetem großen Oktavbriefbogen:

Heute Mittag gegen 12 Uhr ent-
schief mein heißgeliebter Bruder

Friedrich Nietzsche

Weimar, den 25. August 1900.

Elisabeth Förster-Nietzsche
geb. Nietzsche.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr, im Erbbegräbniß zu Röcken bei Lützen statt.

Heute, nach 30 Jahren, wird es wohl angebracht sein, einige Erinnerungen nachzuerufen, die sich an diesen Mann und an seine Eltern knüpfen, die vor ihm ihre Vorfahrten fanden in dem Erbbegräbniß zu Röcken den Vätern, in dem kleinen Dorfe an der großen Herrstraße. Heute ist Röcken ein vielbesuchter Ort. Fast täglich kommen Fremde aus allen Teilen Deutschlands und besuchen die schlichte Grabstätte. Sie kommen aus aller Herren Länder, hauptsächlich vom anderen Ende der Welt. Nicht selten sind einzelne und in kleinen Gruppen Universitätsprofessoren aus Japan gekommen, die in ihrer Ausbildung auch mit Nietzsches Philosophie bekannt gemacht worden sind; nach orientalischer Sitte verwelten sie gerne einmal am Grabe ihres Lehrers und Führers und legen auch am selben ein Zeichen ihrer Verehrung nieder.

So wollen auch wir einmal still herantreten an diese Familiengruft.

An der Südseite der im 18. Jahrhundert aus Feldsteinen erbauten Kirche in Röcken wird die halbe Wand von dunklen Lebensbäumen bekleidet, die alle in gleicher Höhe stehend bis an die Kirchglockentür reichen. Das ist der stimmungsvolle Hintergrund des Erbgräbnisses der Familie Nietzsche. Mit einem schwarzen Eisengitter ist die Grabstätte umfriedet, ringsherum ist ein Wand mit leuchtend roten Geranien und blauen Veilchen bepflanzt, und eine Wand von Rosenranken grenzt diese Grabstätte von der daneben ab. Zwei Gräber finden wir. Das eine zur rechten Seite bedeckt eine braune Granitplatte zu. Wir lesen die altmodischen Schriftsätze:

Hier ruht in Gott
CARL LUDWIG NIETZSCHE
Pfarrer zu Röcken
Michlitz und Bothfeld
geboren 10. Oktober 1813
gestorben 30. Juli 1849

Ihm folgte in die Ewigkeit nach
sein Jüngster Sohn
LUDWIG JOSEPH NIETZSCHE
geboren 27. Februar 1848
gestorben 9. Januar 1850
Die Liebe hört nimmer auf.
1. Chor. 13.8.

Tafelsteine finden wir eine schwarze Marmorplatte auf niedrigem Sockel stehend mit folgender Aufschrift:

Hier ruht in Gott
FRANZISKA NIETZSCHE
geb. Oehler
geboren 2. Februar 1826
gestorben 20. April 1897
1. Joh. 3. 1.

Und dann an der linken Seite das andere Grab, es ist mit einer braunen Marmorplatte bedeckt, darauf steht in lateinischen großen Lettern:

FRIEDRICH NIETZSCHE
15. Oktober 1844
25. August 1900

Eine Grabstele in der Mitte ist noch frei. Was aber liegen uns diese Gräber von den Schläfern da drunten?

In seinen Aufzeichnungen „Aus meinem Leben 1844—1858“ erzählt Friedrich Nietzsche selbst von den letzten Erinnerungen an seinen Vater und den kleinen Bruder: „Wenn mir manchmal im Pflegt nur sich gelegentlich nur noch der hervorragendsten Punkte aus der frühesten Kindheit zu erinnern. Zwar bin ich noch nicht erwachsen. Häufig habe uns immer Glück und Freude geschenkt, ungeachtet war unser Leben bald nachher wie ein hohler Sommer; aber da fürchten sich schwere Wolken auf, Wittere audien und verberbend fallen die Schläge des Himmels nieder. Im September 1848 wurde plötzlich mein geliebter Vater infolge eines Sturzes sehr krank. Jedoch trösteten wir uns und er sich mit baldiger Genesung. Immer wenn wieder ein besserer Tag war, hat er, ihn doch wieder predigen

daß sie an einem Nierenleiden schwer erkrankt sei und jede Stunde heimgehen könnte. Er litt im Namen der Tochter, der Sterbenden eine Begräbnisstätte zu sichern und möglichst nahe dabei noch zwei Plätze für die Angehörigen, den Philosophen und seine Schwester. In erster Linie besetzt der Wunsch, daß Frau Pastor in der Grabstätte ihres seligen Mannes selbst zur Ruhe gebettet wird.“ Am 30. April erhielt der Regierungsrat aus Merkersburg telegraphisch die Erlaubnis, Frau Pastor Nietzsche an dem gelobten Gottesacker beizusetzen, falls der Gemeindeführer zustimme. Als der Pfarrer diesen durch ein Antwortschreiben darum ersucht, erhält er die Unterschriften nicht einmütig: „Die anfänglichen Schwierigkeiten wurden dann noch rechtzeitig überwunden. Die Beerdigung in Naumburg hielt Superintendent Dr. Förster, Söls, am Donnerstag im Januar; und für die Pastor in Röcken am Freitag hatte Pastor Albrecht, Naumburg, für sich oder einen anderen Anwalt, dem Pfarrer, Pastor Venther, A. Jena, die Zustimmung des Röckener Pfarrers erbitten. Derliche Herr, der die Beerdigung der Vormund vor, dankt am 24. April dem Kirchenvorstand und erleidet die Geschäftlichkeiten. Somit hat also die Beerdigung stattfinden können.“



Friedrich Nietzsches Grab zu Röcken von Adolf Bartsch.

„In, dessen Gatt die ganze Welt zu klein, In einem Dorf senke mit ihm ein. Und der auf stolzen Alpenhöhen stand, Wohl beweisend, ruht im flachen Land. Der Uebermensch, er nie verstand zu ruhn, Inmitten deutscher Bauern schlief er nun. Das Antichristliche senkte man nieder, Ja! Auch der größte Geist muß stehen versiehn. Und während Menschenschaff sein Werk verzeiht, Das Dorf, das Flachland und der Bauer liebt.“

und Konfirmationsstunden geben zu lassen. Denn teils tätiger Geist konnte nicht müßig bleiben... Angeheuer Schmerzen wurde mein geliebter Vater ertragen, aber die Krankheit wollte sich nicht verbannen, sondern sie wuchs von Tag an Tag. Endlich erfolgte sogar sein Augenlicht, und in ewigem Dunkel mußte er noch den Rest seiner Tage verbringen. Bis zum Juli 1849 dauerte noch sein Krankenlager; da nagte der Tag der Erlösung... 2. August wurde die irdische Hülle meines teuren Vaters dem Schoß der Erde anvertraut. Die Gemeinde hatte das Grab ausmauern lassen. Um 1 Uhr mittags begann die Feierlichkeit unter vollem Glockenschlage. Da, wie wird sich der dumpfe Klang derselben an meinem Ohr verlieren, nie werde ich die düstere rauchende Melodie des Todes „Gott, meine Verschieden!“ vergessen! Durch die Hallen der Kirche braunte Orgeln. Eine große Schar von Verwandten und Bekannten hatte sich eingefunden, fast sämtliche Vätern und Söhner der Umgegend, Herr Pastor Wimmer sprach die Abschiedsworte, Herr Superintendent Wille am Grabe, Herr Pastor Oswald den Segen. Dann wurde der Sarg hinabgelassen, die dumpfen Worte des Geistlichen erschallen und entrückt war er, der teure Vater, allen uns Verblassenden. Eine gläubige Seele verlor die Erde, eine schauende empfing der Himmel.

Wenn man einen Baum seiner Krone beraubt, so wird er weß und fahl und die Wägen verlassen die Zweige. Inre Familie war ihres Überhäuptes beraubt, alle Freunde schand an unseren Herzen und tiefe Trauer herrschte in uns. Aber kaum waren die Wunden ein wenig geheilt, so wurden sie von neuem schmerzhaft aufgerissen. In der damaligen Zeit träumte mir einst ich hörte in der Kirche Orgeln wie beim Begräbnis. Da ich sah, was die Orgel erkoh, erhob sich plötzlich ein Grab und mein Vater im Sterbefeld entstieg demselben. Er eilt in die Kirche und kommt in kurzem mit einem kleinen Kinde im Arm wieder. Der Grabstein öffnet sich, er steigt hinein und die Erde sinkt wieder auf die Oberfläche. Ganzlich schneidet der rauchende Dräselhalm und ich erwache. — Den Tag nach dieser Nacht wird plötzlich Josephs unwohl, bekommt die Krämpfe und stirbt in wenig Stunden. Unser Schmerz war ungeheuer. Mein Trauer war vollständig in Erfüllung gegangen. Die kleine Leiche wurde auch noch in die Arme des Vaters gelegt. — Bei diesem doppelten Unfall war Gott im Himmel unterm einwärts Tröst und Schutz. Dies geschah Ende Januar 1850.

Der dritte Schläfer, Franziska Nietzsche geb. Oehler: Von ihr schreibt ein Verwandter, Pastor Albrecht, Naumburg, am 15. April 1897 an den Pfarrer von Röcken,

„Nachdem Elia beib für die... Welche E ihre geliebte Mutter zur letzten Ruhe in bestmöglicher Erde gebettet hatte, blieb ihr selbst außer der tiefen Trauer um den Verlust der Mutter noch die Sorge um den schwerkranken Bruder, der dessen Hingeweisen sie nun auch nachhaken mußte. Zwei Jahre später, im Mai 1899, als der Zustand des teuren Bruders so ängstlich schien, mußte ich schon wieder Verhandlungen aufnehmen, in denen sie von einem Pastor, Geh. Staatsrat Dr. Schenk unterstützt wurde. Obwohl sie zu der Zeit noch hoffte, den ihr so Teuren noch ein paar Jahre behalten zu dürfen, wollte ich doch die Sache mit dem Erbgräbnis gern ordnen, denn „sollte mich einmal das furchtbare Unglück meines Verlustes treffen, so weiß ich nicht, ob mein Kopf irgendeine Dispositionsfähigkeit beim mein geliebten Vater zu sein Ein und Alles, niemand kann sich vorstellen, wie er selbst jetzt noch in diesem mein einziger Lebenszweck ist.“ Sie erklärte sich bereit, eine Summe von 1000 M. für die Beerdigung zu übernehmen. Der Pfarrer die die Schule zu zahlen. Aber während die Verhandlungen schwebten, „erlebte sich von allen Seiten Einwände dagegen, daß mein theurer Bruder in Röcken einmal seine letzte Ruhe finden sollte. Infolge dieser Einwände nicht ganz unrecht geben. Ich muß mir nämlich sagen, daß in der Tat, ein berühmter Mann nicht seiner Familie sondern der Welt gehört, so daß meine persönlichen Wünsche nicht die allein maßgebend sein dürfen.“

Als es dem Kranken im August-September 1899 wieder so weit besser ging, daß es auch angebracht erscheint, die Angelegenheit ein wenig zu verzögern, da wurde über die Erbgräbnisfrage in der Fahrt weiter verhandelt, daß für den verhältnismäßig engen Platz ein meist von 350 M. gerne bezahlt werden sollte, weil man mit der Möglichkeit rechnen müßte, daß um der Nietzsche-Berecher willen, die sich in die Angelegenheit hineinmischten, dieser Platz für Nietzsches Grab nicht nur einmal benutzt werden würde und Frau Förster nicht wohlhabend genug sei, um so viel Geld für unbestimmte Möglichkeiten auszugeben. Es war ihr von einer löblichen Zeile geschrieben worden, für einen bei geliebten Frei, möglichst nahe dem Grab der Eltern in Röcken zu sein. Sie hatte die Abbildung eines Grabdenkmals eingekauft, das sich die Nietzsche-Berecher ausgedacht hatten, und dafür sie einen Platz finden, der „an einem gut gewählten Ort, auf hoher Höhe in Röcken ist.“ Im November erklärte sich Frau Dr. Förster Nietzsche mit dem Vertrag mit der Gemeinde Röcken einverstanden.

„Nun sollte der „Antichrist“ beigelegt werden. Weder in dem Goethischen Weimar, noch sonst wo „an einem geeigneten Ort auf der Höhe“, sondern in dem kleinen Dorfe Röcken.“ Das bedeutet aber nicht nur in seiner Heimat, sondern auch auf einem kirchlichen Friedhofe, an einer Kirchenwand, in der Nähe des letzten Pfarrhauses. Er, der Pfarrerssohn!

Könnte das nicht haben und drüben Bedenken auslösen? Auch darüber beden

die Ältern; sie wissen zu berichten, daß sowohl die Vertreter der Nietzsche'schen Familie wie auch die des Pfarrers bei allem geführten Wandel des weltanschaulichen Standpunktes doch nicht nur äußerlich taftvoll, sondern in freundschaftlichem Liebereinstimmen bemüht waren, Beiden, Gräber, Friedhof und Friedhof würdig zu gestalten und zu erhalten. — Und das ist auf dem Wege nicht so leicht.

Äußerlich haben große Leistungen und namhafte Schriftsteller über das Dorf Röcken in die Welt poliert. Der Friedhof zu Röcken ist schlicht und würdig, und die Grabstätte der Familie Nietzsche ist zwar kein Mausoleum, aber an dem uraltan Röcken eine romantische Stätte, wie sie manchen Pilger erbaut, und wie sie Professor Feisegang in einem stimmungsvollen Gemälde wundervoll festgehalten hat. Am Gegenfah zu der damaligen Meinung von Elisabeth Förster Nietzsche, daß ein berühmter Mann nicht seiner Familie, sondern der Welt gehöre, schrieb im Jahre 1907 ein Verwandter S. W. Gallus-Bremen in der „Allgäuerischen Rundschau“ aller Kritik und Freundschaft zu trostiger Grinde: „Es soll hier nur auf ein Verständnis hingewiesen werden, das fräpionde, das in jener Veröffentlichung zum Ausdruck kommt. Friedrich Nietzsche hat darin insinuiert als Nationaldenkmal reklamiert und der Allgemeinheit und ihren vielfältigen Bedürfnissen ausgeliefert. Was aber hat dieser Einsame mit unserer Nation zu tun? Grabe soviel, und gerade das, was Jankowitza mit den vielen zu vielen in den Städten und den Wiederungen zu tun hatte. Was hat die Nation ihm gegeben, daß sie jetzt erklären dürfte: er ist unser! Und mo ist in deutschen Landen der Platz, von dem



Kirche und Pfarre zu Röcken

man jagen könnte; hier war er zu Hause, hier soll er ruhen? Wenn man die irdischen Reste des Dahingegangenen nach dem Kleinen eilen und entlegenen Röden brachte (was in dem betreffenden Artikel mit Entschöpfung konstatiert wird), so war das ein Zugewinnen zu denen, die Natur ihm gegeben hatte, und zu dem Platz, aus dem das Kind erwuchs. Es war das vielleicht auch ein „Nüchternheit bringende“, ein Remeron, seiner Verbältnisse die überall da vor sich geht, wo die Allgemeinheit ihren gefühlvollen Bedürfnissen lästbaren Ausdruck verleihen darf.“

Manches Brieflein hat Nietzsche betagte Schwester im Laufe der letzten 30 Jahre nach Röden geschickt, sie zeigen von Lieb und Verehrung für den großen Bruder und sind voll von Sorge und Fürsorge für die Gräber aller ihrer dort ruhenden Lieben. Auch sie wünscht sich einst hier den letzten Ruhestort, der dann wieder führt in Nietzsche's Erbgräbnis zu Röden.

Der Lebensweg des Dichterphilosophen

In Röden bei Lützen ward Friedrich Nietzsche am 15. Oktober 1844 geboren. Er verbrachte die Kinderjahre in Röden, ward dann in Naumburg und Schulvorstand, studierte von 1864 bis 1867 in Bonn und Leipzig, am 1869 als Philosoph nach Basel berufen zu werden. Mit Richard Wagner schloß er damals innige Freundschaft und meterte erbittert über die schlichte Aufnahme, die dessen Werke in Deutschland fanden. Bald aber stiegen in Nietzsche's Gedanken über den Wert der Wagner'schen Schöpfungen auf. Die Freundschaft zerfiel, vor allem auch, als Wagner den Nietzsche wollte von der Musik nicht mehr, als daß die Gehörlos sei. Er schrieb selbst: „Das ist überhaupt von der Musik will!“ Daß sie heiter und tief ist, wie ein Nachmittags im Oktober. Mild, gütig — nicht heiß. Daß sie eigen, ausgelassen, ärtlich, ein kleines süßes Weib von Niedertracht und Anmut ist.“

In der Zeit der Abschied von Wagner zwangen Nietzsche's Magen, Kopf- und Augenleiden, sein Amt als Professor niederzulegen. Durch seine im wähesten Sinne des Wortes

Offene Stellen

Für die Herbstpropaganda

suche ich

nach lukrativen Arbeitsgebieten noch einige Reisekolonnen und bitte um Bewerbungen und Angabe von Referenzen an die

Buchhandlung Carl Fritzsche
Halle a. S., Lindenstraße 46.

Arbeitsgebiete:

Expeditionsgebiete: Stadt und Land meiner Geschäftsstellen
Halle, Frankfurt a. O., Berlin, Steffin, Kiel, Wittfenberge.

Vertreter (innen)

mit 20 Mk. Anfangskapital bei sehr hohem Einkommen und dauernden Abnahmen für sofort (gleichw. Standes) gesucht
Offerten unter **F. 5. 300 postlagernd**
München

Ende zum 1. sept. 1934

Stubenmädchen

melches Wirts, best. Angeb. mit Gehaltsaufschlag u. Zeugnisbeschr. erbittert
Kann Jerngarn Köchin, Domäne Kräfchenau bei Bad Kösen a. S. Ebnle.

eheliche Leute

gehört. Wohnungsgeld 40-50 Mk. Angeb. unt. C 1268 an die Exped. d. Bl.

Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen der Gäste. Bei Anfrage muss möglichst Bild einleiten

kleine Angelegen

immer erfolgreich!

Grundstückmarkt

Einfamilienhaus

neuzeitig eingerichtet mit **gr. 5-Zimmerwohn.** in bester Lage Merseburgs preiswert zu verkaufen. Näheres unter C 1259 durch die Exped. dieses Blattes.

Landwirtschaft

Verkauf od. verpacht mein e **40 Morgen große komplett** Strede Daffe-Göthen, erforderlich bei Kauf 20000 RM. und bei Pachtung 8000 RM. Geboten unter C 1261 an die Expedition dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnungen

mit Küche, Bad und **Jahresloft** zu vermieten durch die **Verwaltungsstelle der Tagbl.** Blanckstr. 10

Land- oder Stadthaus

mit gutem Geschäft mit guten Gebäuden, bei hoher Abschlagung zu kaufen gesucht.

Kleiner Landgasthof

bei Halle (Köpen), event. mit 12 Morgen Acker und Viehlehof günstig zu verkaufen. Wünschenswert für Rentiers- bzw. Renteneinnehmer, Handelsmann oder dergl. Erforderlich 12000 Mk., ohne Land ca. 8000 Mk. Geflochten erbitte unter C 1264 an die Exped. d. Bl.

Gasthof

mit 10000 Mk. im Zentrum der Stadt sofort zu verkaufen. 10-15000 Mk. Anzahlung. Offert. unt. C 2244 an die Exped. d. Bl.

Grundstück

mit zwei Läden im Zentrum der Stadt sofort zu verkaufen. 10-15000 Mk. Anzahlung. Offert. unt. C 2244 an die Exped. d. Bl.

zu verkaufen

Mod. Wandarmelekt. Bügelset
Karl Huchtemann
Gelpshofer Str. 48/49

Zu vermieten

Zimmer

Freundlich möbliert. Zu vermieten in der Exped. d. Bl.

Heiratsgefuche

Anhandige, vermög. Dame, 29 Jahre alt, ev. dunkelblond, aus best. Familie, mit Wäsche u. Modestücken, kann u. Adressen best. einziger Erbe, möchte sich verändern und wünscht gleich

Einheits

aufstiegen Herrn. Beamten in Lebensstellung od. best. Geschäftsmann können annehmen (Gehalt nicht ausgeschlossen). Off. unt. C 9207 an die Exp. d. Bl. 5

Kapitalien

12-14000 Mk. als erlie Spibitel an ein Unternehmen, ev. aus Privatband zu leihen gesucht, bei guter Verzinsung können durch Vertrauungsgesellschaft werden (Antrag ev. u. 12000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.) X

5000 Mark

gehört. Off. erbiten unt. C 6553 an die Exped. d. Bl. 5

Alte Lebensversicherungen

Aufwertungsanp. kaufen

Laudauer O.m.b.H., Berlin-Charl. 9

Beste Kapitalanlage

mit täglichen Bareinnahmen erreicht man durch Aufstellen **ephaler Automaten** zu Neuhäusern i. Restaurants, Weinläden, Vergnügungstakalen usw.

Vermischtes

Aufstellungs- bzw. alleiniges Vertriebsrecht wird fäbter oder befristet nur gegen eigene Rechnung vergeben. **Schiffre 12487** an die Expedition dieses Blattes.

Kleine Anzeigen

00 Mr der Wohnungs- 00 markt, wie Vermie- 00 00 sind im Merseburger 00 00 Anzeigeb. (Anzeigbl.)

immer erfolgreich!

HALT!

Erst die KALI-düngung. dann die Saat!

Frühzeitige Herbstdüngung mit KALI sichert vollen Ertrag und schützt vor den Gefahren des Winters.

Herrenzimmer

Preiswerte gediegene und formenschöne
350 H. 480 M. 598 H.
675 M. 895 M. 950 M.

Gebr. Jungblut Halle (Saale) Uhrmeister 3

Umpressen nur 2.75 Mk.

Neueste Herbsthilfe

Geschw. Petzold Ölgrube 9.

Rundfunkprogramm

Leipzig

Sonntag, 24. August.

7.00 Uhr: Frühkonzert.
8.00 Uhr: Schallplatten.
8.00 Uhr: Rundfunkorchesterkonzert.
9.00 Uhr: Morgenkonzert.
10.00 Uhr: Stunde der Heimat.
11.30 Uhr: Große Reden: Mussolini spricht.
12.00 Uhr: Mittagskonzert.
12.55 Uhr: Raucner Zeitschehen.
14.00 Uhr: Wetter und Zeit.
14.15 Uhr: Antif. Mische Bierstunde.
14.30 Uhr: Vom Schwan zu Ankefote.
15.15 Uhr: Letzte Kammermusik.
16.15 Uhr: Das Moor. Hörspiel.
17.30 Uhr: Konzert.
19.00 Uhr: Die Glück des Ehegats.
19.30 Uhr: Heinrich Wiegand liest aus eigener Prosa.

20.00 Uhr: „Der Vogelwandler“, Operette.
22.15 Uhr: Zeit, Preise und Sport. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 25. August.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsbund.
10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm.
10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenachrichten.
11.45 Uhr: Gruppe „Reibung“ auf der Hygiene-Ausstellung.
12.00 Uhr: Mittagskonzert.
12.55 Uhr: Raucner Zeitschehen.
14.00 Uhr: Wetter, Daiser, Preise, Börse.
14.15 Uhr: Bierstunde des deutschen Sprachvereins.
14.30 Uhr: Spielstunde für Kinder.
15.00 Uhr: Frauenfunk.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Die Kritik der Moral als kirchliches Problem.
16.30 Uhr: Tanzmusik.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.00 Uhr: Prof. Dr. Wilhelm Friedmann spricht über das „Theatre francais in Paris“.
18.20 Uhr: Wetter und Zeit.
18.30 Uhr: Das neue Buch.
19.00 Uhr: Marianne Bruns, Breslau, liest aus ihren Dichtungen.
19.30 Uhr: Aus unbekanntem Operetten.
20.30 Uhr: Zwangsarbeitsdebatte in Genf.
21.10 Uhr: Musik für Violoncello und Klavier.
21.40 Uhr: Zu Riehsches 30. Todestag.

22.25 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport. Anschließend bis 24 Uhr Aus Riehs. Wagners Wälfenromen. Schallplatten.

Königswusterhausen
Sonntag, 24. August.
Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Mr.
6.30 Uhr: Funkgymnastik.
8.00 Uhr: Für den Landwirt.
8.20 Uhr: Wochenrückblick.
8.25 Uhr: Mehr Milch und die Möglichkeit ihrer Verwendung.
8.30 Uhr: Morgenfeier.
Übertragung des Stundenglockenspieles und des Glockengeläuts.
10.05 Uhr: Wetter.
11.30 Uhr: Nach-Kantate.
11.30 Uhr: Solistenkonzert.
12.00 Uhr: Mittagskonzert.
14.15 Uhr: Sportfunk.
14.30 Uhr: Augenfunk.
15.00 Uhr: Was gibt's Neues.
15.30 Uhr: Musikvorträge.
16.00 Uhr: Kurt Heuer liest eigene Dichtungen.
16.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.
18.00 Uhr: Liebeslieder.
18.30 Uhr: Zum 30. Todeslage Friedrich Nietzsche.
19.25 Uhr: Einführung in deutsche Meißner-Opern.
20.00 Uhr: Monte Blasorchesterkonzert. Anschließend Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, 2. Bekanntgabe der Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 25. August.

5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Funkgymnastik.
6.55 Uhr: Wetter.
7.00 Uhr: Frühkonzert.
10.00 Uhr: Die entscheidenden Wandarten.
10.20 Uhr: Raucner Nachrichten.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.25 Uhr: Wetter.
12.55 Uhr: Raucner Zeitschehen.
13.30 Uhr: Raucner Nachrichten.
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
15.30 Uhr: Peter und Bär.
15.40 Uhr: Frauenfunk.
16.00 Uhr: Konzert Breslau.
18.00 Uhr: Aus der Werkstatt der Kammeroper.
18.30 Uhr: Das deutsche Funkhaus.
18.55 Uhr: English für Anfänger.
19.25 Uhr: Anbauwürdigkeit und Anbauformen der Dichte in Deutschland.
19.50 Uhr: Wetter.
20.00 Uhr: Tanzabend.
20.30 Uhr: Sambaer Kompositionenabend. Anschließend Zeit, Wetter, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.

Radio-Klinik W. BOCK

Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile sowie Reparaturen und Umänderungen nur beim Fachmann
Georgstraße 4 - Telefon 3080

Der Weend-Pudel.

Der Weend-Pudel.

Von Guy de Taramond.

Echon seit längerer Zeit trag sich die Familie Floche mit dem festen Vorhaben, das Wochenende einmal am Meer zu verbringen. Die lächerlichen ultramaritimen Veredelungspläne hatten es ihnen angetan, und nicht minder die ermäßigten Preise, an denen die Pfad des Atlantik in die verschiedensten Sandstrände befördert. Bisher aber waren sie immer durch ihr Geschäft abgehalten worden. Endlich, an einem prächtigen Sonntag Mittags die Käben der kleinen Konditorei geschlossen, denn die Familie Floche war schon um fünf Uhr mit einem Bergkutschensesseln davongegangen.

Frau Floche, der das Wetter nicht sicher genug schien, trug die Regenmütze, Herr Floche aber hatte in einem Einfortzügen den Proviant mit. Was das schönste französische Zine betrifft, so war sie noch nie über das Wohlwollen von Paris hinausgekommen, sein Wunder also, daß ihre Freunde keine Grenzen hatte.

Die Fahrt dauerte vier Stunden, sieben aber endlos. Wohl ananallal hatte Frau Floche gesagt, ob man am Ziele sei, und Fraulein Floche, erblickt einen ungeschicklichen Väter noch ebenfotiele Klippe.

Beim Ausgange des Bahnhofs standen Verkäufer mit Aufhängestarten, die sich sofort auf die Einkäuferinnen besetzten. Ein Mißgefangen es den Floche, diesen Senteen zu entrinnen, und sie schritten nun dem Meere zu, das zwischen den Willen ihnen entgegenstieß.

Mit sie den Gafeln entlang gingen, erblickte Fraulein Floche einen krüppeligen, schmächtigen Pudel, der auf dem Rande des Strandes lag und die Füßchen zwischen ihm und dem Meeresspiegel mit fortwährendem Klappern klopfte.

„Mami“, rief sie, indem sie mit dem Finger auf ihn zeigte, „schau doch, wie brav er ist, dieser Strohbrocken!“

Es war Herr Floche, der ihn brachten und mit dampfendem Geflüster an den Pfoten und Schäften, die sie mit welchem Schaum bespritzte. Alle drei betrachteten schweigend dieses Schandstück, bis Herr Floche, den grünblauen Tuch des Meeres läßt auf ihre Seelen nicht den geringsten Eindruck, und sie dankten ihm stillen, ob es sich denn auch gekostet habe, für so wenig einen so weichen Hund gemacht und das Geld ausgegeben zu haben.

„Nichtig bemerke Fraulein Floche, als sie sich umschah, den Hund hinter sich.“ „Nur stehe ich“, rief Herr Floche, „die Pfote“ „Mami, der Pudel ist da.“

„So lah ihn doch“, erwiderte Frau Floche ungeschicklich.

Herr Floche aber, der ein Mann von Ordnung war, erklärte, daß es vor allem notwendig sei, die Tageseinteilung zu treffen.

„Wir werden mit dem Frühstück beginnen“, schloß er seine Rede an.

Der Strand war auf einer Seite von einer moosigen, hochaufragenden Klippe begrenzt. Die Familie Floche lagerte sich am Fuße eines Felsens, in dessen Schatten, denn er moart.

Der Hund, der ihnen gefolgt war, blieb ebenfalls stehen. Er schaute sie an mit dem Blick eines verkommenen Arztes, der Weisheit erlangen will, zugleich aber auch um Unterstützung bittet, wohlbedeutet, daß man die Weisheit nicht bestreiten dürfte.

„Mami“, sagte Fraulein Floche ganz leise, „der Pudel“

„So kümmern dich doch nicht um ihn, Zine“, rief streng Herr Floche; „nur du bist schlau, daß aus dieser Materie nicht von dem Bienen geht.“

„Denn das beweisen sollte Zine nicht ihre Augen von dem Pudel laufen.“

„Napa“, sagte sie endlich, „er ist vielleicht hungarig; darf ich ihm einen Knochen hinwerfen?“

„So wirf!“ sagte ihr Frau Floche, um Aufhe zu haben.

Der Hund stürzte sich mit Begehren auf das leckere Wohl. Durch das Wohlwollen der Fremden in Schwere genügt, feste er sich ruhig neben Fraulein Floche und nahm teil an ihrem Frühstück.

Das Meer begann zu fallen und legte allmählich einen Streifen grauer Klippen und gelben Sandes frei, der sofort von den Bergkutschensesseln besetzt wurde. Herr und Frau Floche steckten die Schuhe in die leerstehenden Papierwäde und folgten dem anderen. Sie trafen auf dem letzten Tang aus, verumtunden ihre Füße an den letzten Steinen und erwarfen ihm Weisheit die Möglichkeit eines Katastrophs.

Fraulein Floche beschloß sich aber auf einen Schritt. Sie handelte dem Pudel an den Klippen und betrachtete die Strassen, die nach allen Richtungen entliefen. Der Hund brang los gegen die kleinen Dinger, als wäre er sie greifend, doch zog er sich erschrocken vor ihren geöfferten Jungen zurück. Drehte sich um die Achse und beläufig ganz hinterläßt.

Von diesem Zeitpunkt an verließ er die Familie Floche nicht mehr.

Er begleitete mit ihm Oafen, leitete ihr Gefährte mit einem Anflug in einer Fingerhieb, ging mit, aber den Ringplatz von links nach rechts und der verstreuten erklärten sehen, wo Waischen als Andenken verkauft wurden.

„Ja“, sagte ihm von Zeit zu Zeit Fraulein Floche, die durch diese Anzeichen nicht in Gedrängte war, „du bist ein bravcs Zierlein.“

Um die fünfte Stunde überzog sich einmal das Firmament mit schwarzen Wolken und es begann zu regnen.

„Nun, so gehen wir in den Strohbrocken des Marquis“, sagte Herr Floche. „Das Ringelglock für die Kinder ist gratis.“

Betes Bar an der Wabash Avenue.

Von Johann C. Foster.

Es fällt einem noch immer schwer, sich das Willen von Verbrechern anders vorzustellen, als in Form von Spelunken und Kellern, in denen hinterhöckerlichen Büschen mit Werten im Gesicht herumhumpeln, Wädeln letzter Sorte auf den Knien und ein Pfeifer im Munde der Zigarette mit Wierträgen und Schnapsgläsern. Natürlich ist der Raum verengt und düster beleuchtet, an der Tür steht ein Bösen und vor nicht nur Hände geföhrt, wird von Revolutionen zum Ziel gemacht, wenn er es wagt, hier einzudringen.

Ja, also Betes Bar an der Wabash Avenue in Chicago sieht ganz anders aus. Erstlich ist es hell. Und man bekommt auch heute noch Gedächtnis dort, die . . .

Aber das soll ja keine Trinkschokolade werden, sondern die Geschichte von Marqs gefährlicher Eiferling. Brent von der Tribune kannte sie, denn Marqs war bis vor ein paar Monate Stenotypist, liebte den Whisk und Sekretärin des City Editors. Bei Tag sah sie aus, wie eine moderne Frau eben auszuweisen hat; schön, groß, schlant, adelosc und leiner angezogen, Wangen das Licht aus der amerikanischen Revolve, das alles weiß, alles kann und alles tut, ohne etwas von einer Damenwürde anzunehmen und inlogelieblich anzuillern den Ehe, der natürlich immer ein Willkürer ist, beträcht. Nun, das kam anders.

Wir sahen also in Betes Bar, als sie herein kam. Mit einem andern Wädel, das ungeschicklich auslief, neben ihr. Da brach die Eiter anbetende, ein wunderbares Gesicht. Eine Menschheit der Jüde, die madonnenhaft scheint. Augen aber . . .

Welche von beiden? „Ich wüßte“, mit dem einen auszugehen und mit der andern heimzuführen, „Brent, Brent, aber es laßt sich nicht.“ „Mami, man es, wenn eine gefährliche Spannung in der Luft liegt.“

Mary und ihre Freundin haben sich an einen Tisch gesetzt an der Bar geleitet.

Nun und dann kam Mari, von dem Brent fiel und hielt behauptete, er sei einer der gefährlichsten Verbrecherführer. Es muß wohl doch gewesen sein. Aber der Mann, der sich neben ihm setzte, sah ihn wie ein höheres Element aus. Graue Schläfen, vorzüglich elegant und unauffällig gekleidet. Ziehe, braune Augen.

Sie schauten damals nichts von der Tragödie, die sich wenige Stunden später abspielte. Aber Brent piffte leise durch die Zähne und ließ Mari nicht los den Augen.

Der untersteil sich mit der Kleinen. Nicht mit Mary.

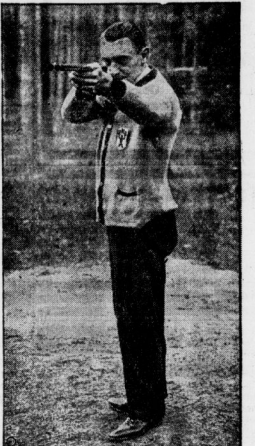
Das Sotat war wohl geworden und die Tisch Marqs. Die Gesellschaft unterließ sich scheinbar glänzend. Einmal sah ich wie Mary ihren Zirkel immer anhauchte. Wie sie ihn dann beobachtete, als er ihrer Freundin über den Arm fuhr. So sah ich, wie Mary in ihrer Handfläche frähe, die sie im Stoh liegen hatte, wie sie sich dann die Lippen schminkte und aus einer goldenen Tabakstiege Tabak in ihrem Mund nahm. Auch Brent über das, und meine es werde bald bald stark gehen, denn Marqs ranke nur, wenn sie wüßten sei.

Es kam an seiner Seite. Mary lächelte nur. Das Sotat war wohl geworden und die Zeitung wurde immer besser. Betes hatte einen Ezechaparat gekauft, einen der automatischen Apparat und der lang zeit wehmütige Wieder in den Raum.

Vom „Kroftodil“ zur „Attraktion“.

Ein Preisrichter schreibt einen Sammel. Das Kaiser Theater führte in der Nacht 3. den Schwant „Attraktion“ auf, als dessen Autor Alexander v. Berner-Polenia gezeichnete. Die Kritik sagte unumwunden, daß Berner-Polenias „Attraktion“ ein Platinafisch von Carl Strodtbe „Kroftodil“ sei. Das führte zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Berner-Polenia und dem

Besser geht's wirklich nicht!



Bei einem Kurzvortrag in Berlin-Dammhe erstellte Keller die außerordentlichste Leistung von 100 Treffern bei 100 Schüssen.

Kurzberichterstattung eines Kaiser Blattes, die ihren Hörsitz in einem recht gemütlichen Brief fand, in dem der Theater-Direktor u. a. sagt: „Ich erhielt von einem Herrn Carl Strodtbe einen Brief, in welchem er seiner Verleumdung Ausdruck gibt, mein Stück „Die Attraktion“ sei ein Plagiat von seinem Stück „Das Kroftodil“. Wohl aber habe ich die Idee zur zweiwöchigen weniger guten „Attraktion“ von einem anonymen Mitarbeiter, der das Strodtbe'sche Stück gekannt hat. Ich selbst aber hatte keinerlei Ahnung, denn mir fällt leider gar nicht ein, daß ich das Strodtbe'sche Stück gekannt hätte, das werden Sie feststellen, die aus Feinden da sind. Ich selbst aber würde meine Ruhe zu haben. Ich kann ebensowenig die ganze Literatur nicht leiden. Ich erkläre öffentlich: Ich schreibe meine Stücke wirklich nur der Zahl an einem Helfer, und alle jene, die ihre Stücke auch nur der Zahl an einem Helfer schreiben, sollen sich schämen, daß sie es nicht ebenfalls einschicken. Ein wichtiger Hinweis lautet: Ich unterlasse „Gefährliche Abenteuer“ nur, um dem Autor in dieser Angelegenheit weitestgehend keinerlei Briefe oder Artikel abzuschaffen. Alexander Berner-Polenia.“

Im Verlauf dieser Rede erklärte Berner-Polenia auch noch, er schreibe in nur für Zantienen auf Kosten der „Beregrenfung“ in ein Kasse, die ins Theater gehen.

Diese ein wenig laze Auslassung von der Haltung des literarischen Eigentums anderer hat den Schuldverband deutscher Schriftsteller auf den Plan gerufen, denn Strodtbe die Sache zur Behauptung seiner Eigenart zum Rechte überzog. Der Schuldverband hat den Fall geprüft und sich beunruhigt an seinen Strodtbe gestellt. Der Verlog der „Attraktion“ hat sich dann auch gegönnt, neben, einen bestimmten Satz der Zantienen an Strodtbe zu zahlen.

Für Berner-Polenia dürfte wohl die Sache damit noch nicht erledigt sein. Selbst wenn der Theater vor sich aus nicht durchgeföhren könnten, dann ist doch zu bedenken, daß es noch ein Publikum gibt, das sich Gefährliche Ereignisse eines Schriftstellers geföhren läßt, der wie er freudig bekennt, nichts weiter weiß als Zantienen, ein fiesliches Entkommen auf Kosten der unbeschränkten Käuze, die ins Theater gehen.“ Schwänke werden auch durch den Reizpreis und die Vermutung auf „anonyme Mitarbeit“ nicht besser und orientierter, das hat A. Berner-Polenia nicht bedacht.

Darüberhinaus.

„Aber Fritz, ich hatte dir ein Motorrad verschrieben für den Fall, daß du dein Erbe verlierst.“ Und trotzdem bist du nicht durchgeföhren! Was hast du denn im letzten Vierteljahr gemacht?“

„Ich habe Motorrad geföhren!“

Wichtiges Wädel. „Das ist ja eine wundervolle Uhr, die Sie im Büro haben! Ist sie denn verfertigt, oder haben Sie sie selbst gemacht? Wie lange hat sie denn im letzten Vierteljahr gemacht?“

„Das ist gar nicht möglich! Wie meine Uhr gemacht sein fortwährend nach, ob sie noch da ist.“

Beim Wittelsaffen. „Ist das ein Wittelsaffen? Die Karloffin sind ja nur halb weiß!“

„Dann ist doch nur die weiche Hälfte und lah die andere liegen!“

Wichtiges Wädel. „Das ist ja eine wundervolle Uhr, die Sie im Büro haben! Ist sie denn verfertigt, oder haben Sie sie selbst gemacht? Wie lange hat sie denn im letzten Vierteljahr gemacht?“

„Das ist gar nicht möglich! Wie meine Uhr gemacht sein fortwährend nach, ob sie noch da ist.“

ger der Straßenbahn, die ziemlich schnell fuhr, aufsprang, was ihm indes nicht gelang. Er hielt sich krampfhaft mit den Armen an den Handbügel fest, ohne die Beine hochziehen zu können. Da sich der Schaffner im Motorwagen befand und der Anhänger nur schwach bewegt war, wurde der Vorgang im Wagen nicht bemerkt. Erst da die Geleise die Straße verlassen und sich in die Richtung des Bahnhofs bewegten, wurde die fähige junge Mensch von seinem verborgenen Versteck entdeckt und sofort festgenommen. Die Beine des Verurteilten wurden durch den Anwalt des öffentlichen Anwalts in einem öffentlichen Verfahren von dem Richter im ersten Instanz durch die Güte des Gerichts beschnitten und der Straftäter für lebenslang in der Strafkolonie verurteilt.

Straßenperrung.

Croßwitz. Die städtische Polizei teilt mit, daß die Straße von Croßwitz bis zur Straße der Bräuer wegen Straßenarbeiten für den kommenden Herbst vom 25. August bis 30. September d. J. geschlossen ist. Der Verkehr wird über Venna - Epergau - Dürrenberg umgeleitet. Die Sperre wird mit Umleitungsschildern versehen.

2800 Mark Ueberschuß

in der Gemeindefinanz.

Jützen. In der am Donnerstagabend hier abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde die Rechenung des Rechnungsjahres 1929/30 durch die Gemeindeverwaltung geprüft. Am Einnahmen sind rund 58.550,00 M. zu verzeichnen, denen an Ausgaben 55.750,00 Mark gegenübersteht. Nach zweistündiger Sitzung wurde Herrn Gemeindevorsteher Dehnbach und Kassierer Paul Segger Entlastung erteilt.

Gefahrnede.

Craacu. Kürzlich ereignete sich an der Ecke der Dorf- und Sandhäger Straße ein Unfall. Von Sandhäger kam ein in einem betrübten Zustande befindlicher Altmärkener Händler aus Niederwitz mit seinem Auto die Straße geradeaus entlang und konnte die Straße nicht mehr passieren. Er wurde von der Straße in die Gasse gedrückt. Das Auto wurde dabei hart in der Mitte der Gasse zerquetscht.

Schlimme Zustände.

Lützen. Auf dem Weiden zwischen Biendorf und Lützendorf treiben seit einiger Zeit männliche Personen ihr Unwesen. Frauen die vereinen, die Weiden übergraben und weiden, werden mit unflätigen Redensarten belästigt, und auch anderweitig in unflätiger Weise beleidigt, so daß sich diese Frauen mehr getraut, allein über die Weiden zu gehen.

Eindruckschloß.

Besslich. Zu der Frühe des Donnerstags zwischen 2-3 Uhr, wurde im Gasthof Müller hier eingebrochen. Die Diebe stahlen die Schlafkammer mitgebrachten. Nachher wurden sie an der Tür festgehalten. Entweder hatten sie nicht genügend Zeit oder hatten es nur auf einen Augenblick abgesehen. Ihre Spur war bis jetzt nicht zu entdecken.

Reichs-Jugend-Wettkämpfe 1930
in der Großgemeinde Leuna.

Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe wurden am 11. und 17. August im Stadion durchgeführt. Am Verfassungstage kämpften die Jugendler und am folgenden Sonntag die Schülerturnier. Obwohl beide Veranstaltungen auf Vermittlung fielen, hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden, dem Ringen der Jugend nach der Gesetzmäßigkeit zuzusehen. Das Wetter war leidlich günstig, so daß die Durchführung der Kämpfe nicht gefährdet wurde. Bestattet waren die Leungensleute, einschließlich der von Götting übernommenen Kinder, die Schulen von Leuna und Großwitz, der Turn- und Sportverein Neudorf, der Sportverein Neudorf und der Bund Deutscher Jugend. Erfreulich ist die Zunahme der Teilnehmerzahl von 482 im Vorjahre auf 516, von denen 285 der männlichen und 231 der weiblichen Jugend angehören. Als Sieger konnten 178 (das sind 34,5 Prozent) ausgezeichnet werden und zwar 109 Knaben (rund 38 Prozent) und 69 Schülerinnen (rund 30 Prozent). Von den Kindern war der Turn- und Sportverein mit 90 Prozent und von den Schulen die Göttingen mit 89,5 Prozent. Einmal folgte dem nicht der Weltkampf der Schülerturnier mit dem Einweihungstage der neuen fatholischen Kirche zusammengezogen wäre, hätte man auf noch härtere Beteiligung rechnen können.

Die Ergebnisse:

Knaben. 16 Teilnehmer, 8 Sieger: Rudolph Köpfler (82,3); Walter Menzel (61) Punkte.

Die erste Altersklasse - Vierkampf -
- Sieg bei 83 Punkten -

Mädchen. 21 Teilnehmerinnen, 18 Siegerinnen: Gertrud Mathias (82); Renate Wiersdorf (81); Johanna Hensel (80); Frieda Hoffmann (79); Hanna Walter (76); Waltraut Hoppe (76).

Knaben. 22 Teilnehmer, 13 Sieger: Otto Kramer (87); Arno Kraußmann (77); Werner Winkelfaus (70); Paul Schmidt (87); Helmut Zimmer (83); Willy Hommel (82) Punkte.

Schülerturnier Jugend.

Altersklasse 2 - Jahrgang 1915/16 -
Vollständiger Vierkampf - Sieg bei 83 Pkt.

Weibliche Jugend: 1 Teilnehmerin, 1 Siegerin: Irma Währig (82,3), 54.

Männliche Jugend: 11 Teilnehmer, 8 Sieger: Karl Rödiger (82,3); Karl Hildert (81); Paul Ehrhardt (80); Kurt Jähnig (80); Hans Ende (84); Hans Hofmeyer (78).

Die erste Altersklasse - Gerätervierkampf -
- Sieg bei 83 Punkten -

Weibliche Jugend: 1 Teilnehmerin, 1 Siegerin: Gerda Erdmann (80).

Männliche Jugend. Kein Teilnehmer angetreten.

Altersklasse 3 - Jahrgang 1913/12 -
Vollständiger Vierkampf - Sieg bei 83 Pkt.

Weibliche Jugend: 1 Teilnehmerin, 1 Siegerin: Margot Trappell (82,3), 69.

Männliche Jugend: 7 Teilnehmer, 2 Sieger: Richard Krüdt (87); Karl Horst (87).

Die zweite Altersklasse - Gerätervierkampf -
- Sieg bei 83 Punkten -

Weibliche Jugend: 2 Teilnehmerinnen, 2 Siegerinnen: Käthe Währig (82); Helmut Erdmann (81).

Männliche Jugend: 3 Teilnehmer, 3 Sieger: Max Gerken (82); Wilhelm Arnold (81); Martin Hummel (81).

Das gute Ergebnis der Wettkämpfe, aus denen 178 Sieger, mit dem Eichenfranz geschmückt, als Sieger hervorgehoben, legt Zeugnis davon ab, daß es an fleißiger Vorbereitung nicht gefehlt hat. Dafür ist die Einweihung der Reichsjugendwettkämpfe und alle, die ihm bei der Durchführung halfen, hier öffentlich dank gesagt. Die ersten Sieger müssen noch eine Zeit Geduld haben, bis ihnen die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten ausgeschrieben werden kann. Wer diesmal noch keinen Preis domingiert, sondern seine Hoffnung auf spätere Kampferfolge auf weitere fleißige Übung gründet. Den Siegern allen aber herzlich Glückwünsche und die Wahrung, nicht auf ihren Vorarbeiten auszuharren.

Die Ergebnisse:

Knaben. 14 Teilnehmerinnen, 97 Siegerinnen: Kemmer (87); Annaliese Leber (87); Herin Becker (85); Gertrude Dornhage (85); Gilde Schreiner (85).

Knaben. 228 Teilnehmer, 75 Sieger: Heinz Schrauber (87); Otto Bender (87); Aug. Meier (85); Ludwig Preußel (85); Heinz Becker (83); Herbert Hummel (82).

Altersklasse 1 - Jahrgang 1917/16 -
Dreifampf - Sieg bei 40 Punkten -

Mädchen. 21 Teilnehmerinnen, 9 Siegerinnen: Gertrude Arnoldt (82); Hildegard Stielitz (82); Margt Kaestler (82); Ruth Scheller (81).

Umtliche Bekanntmachungen

Sänglingswiese- und Mütterberatungsfunden.
Sänglingswiese- und Mütterberatungsfunden finden im September statt:

- in **Benndorf**, am 15. 9., 16^{1/2} Uhr, im Gasthaus Kriebitzdorf,
- in **Dürrenberg**, am 8. 9., 15 Uhr, in der Schule Forst,
- in **Leuna**, am 19. 9., 15 Uhr, im Gasthaus Schöber,
- in **Frankleben**, am 15. 9., 15 Uhr, im Amtszimmer,
- in **Georgenberg**, am 12. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Hollleben**, am 22. 9., 15 Uhr, in der Kinderheimanstalt,
- in **Köthen**, am 8. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Bad Lauchstädt**, am 4. 9., 15 Uhr, in der Allgem. Krankenanstalt,
- in **Venna**, am 19. 9., 16 Uhr, in der neuen Schule,
- in **Weien**, am 8. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Niederörliebena**, am 29. 9., 16 Uhr, im Jugendheim,
- in **Obereckna**, am 8. 9., 16^{1/2} Uhr, im Jugendheim,
- in **Oberkerktitz**, am 29. 9., 15 Uhr, in der neuen Schule,
- in **Pößendorf**, am 28. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Schiffköp**, am 11. 9., 15^{1/2} Uhr, im Rathaus,
- in **Schwenditz**, am 23. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Schopau**, am 2. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Epergau**, am 5. 9., 16 Uhr, in der neuen Schule,
- in **Tschirn**, am 5. 9., 14^{1/2} Uhr, in der neuen Schule,
- in **Vandorf**, am 18. 9., 15 Uhr, in der Schule,
- in **Wiesitz**, am 18. 9., 16 Uhr, in der Schule,
- in **Weymar**, am 18. 9., 14^{1/2} Uhr, in der neuen Schule,
- in **Jützen**, am 18. 9., 15^{1/2} Uhr, in der Gemeindehalle,
- in **Wandorf**, am 15. 9., 13^{1/2} Uhr, in der Schule,
- in **Köthen**, am 26. 9., 14 Uhr, im Gasthof Saal,
- in **Deltz a. B.**, am 2. 9., 14 Uhr, in der Schule,

in **Schlettau**, am 10. 9., 14 Uhr, in der Schule.

in **Wanz**, am 26. 9., 15 Uhr, in der Schule.

in **Schladebach**, am 4. 9., 14 Uhr, in der Schule.

in **Merseburg**, den 22. August 1930.

Der Vorsitzende d. Kreisamtschulraths

Jugendamt.

Ausweisung der Stimmlisten.

Die Wahllisten (Stimmzettel) liegen in der Zeit vom Sonntag, den 24. August bis einj. Sonntag, den 31. August 1930 im städt. Wahlamt, Leuna 10, in der Mittagspause aus. Das Wahlamt liegt unmittelbar neben dem hinteren Eingange im Erdgeschoß des Rathauses.

Verwaltung des Amtsbezirks Leuna.

Die Wahl des Landwirts Kurt Wundtke als 38. zum Amtsbezirks-Vertreter des Amtsbezirks Leuna ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg vom 8. August 1930 - O. P. 10 279 C - bestätigt worden.

Verwaltung des Amtsbezirks Leuna.

Die Wahl des Landwirts Fritz Meier als 38. zum Amtsbezirks-Vertreter des Amtsbezirks Leuna ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg vom 8. August 1930 - O. P. 10 328 C - bestätigt worden.

Ergebnisfestsetzung.

An Stelle des nach Bad Dürrenberg verzoogenen Tierarztes Dr. Gerhart in der Amtsgemeinschaft vertritt der Herr Tierarzt Dr. Gerhart für die Weichselberg, Colleben und Burgliebenau.

in **Schopau**, umfassend die Dörfchen Schopau und Gerbtha, Walleendorf, umfassend die Dörfchen Walleendorf, Freysch und Walleendorf, Kriegerdorf, umfassend die Dörfchen Kriegerdorf, Wölfen, Lepitz und Teagardh und Jützen, umfassend die Dörfchen Jützen und Jützennebel und zu einem Sonderort für die Dörfchen Freysch und Walleendorf vorgeordnet. Besondere Tierarzt in Merseburg unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten bestellt werden.

in **Merseburg**, den 21. August 1930.

Verordnung des Kreisratvorsitzenden Dr. Carl in Merseburg.

Der Kreisratvorsitzende Dr. Carl in Merseburg ist am 20. August einj. dem 20. September d. J. beurlaubt worden. Seine Vertretung übernimmt der praft. Tierarzt Dr. Herfurth in Bad Dürrenberg.

Erection einer Kleinvieh-Schlächtereianlage

Der Kaufmann Curt Sitte von hier beabsichtigt in seinem Grundstück Naumburger Straße 26 eine Schlächtereianlage für Kleinvieh zu errichten.

Wahl-Listen für die Landgemeinden

Erntedankfest-Plakate

für Gastwirte, in jeder Größe und Ausführung, auch auf farbigem Papier hält stets vorrätig:

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Ausflug nach Wörlitz.

Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises plant zum Donnerstag, 28. August, einen Ausflug nach Wörlitz und dem Seegebiet Tierpark. Begleitet wird ein gemeinsames Mittagessen in Wörlitz, Besichtigung des Parks, Rundfahrt auf dem Seeboot nach dem Seegebiet Tierpark und gelungenes Beisammeln mit Tanz. Die Abfahrt erfolgt in Halle um 11 Uhr vormittags, nach dem „Haus der Wandruere“, um Rückkunft um 10 Uhr abends.

Geschäftliches.

Damit das Wintergetreide nicht ausbleibt muß es schon im Herbst richtig erndet werden. Kalt- und Frostschäden müssen rechtzeitig vor der Saat gegeben werden, während man den Stiefköpfen in geteilter Gabe im Herbst und Frühjahr verabfolgt. Auf diese Weise ist eine gute Ausnutzung der Düngung gewährleistet. Die mit Kalt reichlich versorgten Getreidearten bilden hier eine Dämme mit fruchtbarer Substrat, aus wodurch die Staudekraft erhöht wird und die Lagerfähigkeit zurückgeht.

Sehgessigau, Reit- und Fahrturnier

in Langhütten Kreis-Saale-Gasse a. Z.

Jährlich einmal tritt unter Landbesitz mit einer großartigen Veranstaltung vor die Sehgessigau. Einmal soll sich überhaupt in den Zeitungen da draußen in der roten Bauern vor der Stadt durch eigenen Augen schein ein Urteil bilden können. Seit vier Jahren ist mit den sogenannten „Sehgessigau“ ein Reit- und Fahrturnier verbunden. Zeiten und Leistungen der besten Reiterinnen und Reiter mit den bekanntesten deutschen Pferden eingehend hatten, wird in diesem Jahr in noch erhöhtem Maße die Güte an Menschen und Pferden am Sonnabend, den 30. August, und Sonntag, den 31. August, die Siegerkranz bilden. Zum ersten Mal wird auch das Ausland in die Reiterkämpfe einbezogen; ein Zeichen, welche Bedeutung der Turniere in Kreis und hier in Deutschland beigemessen wird. Zum Turnier ahnen 600 Reitpferde für 800 Pferde aus allen Teilen Deutschlands ein.

Wahlzeitung „Der konservativ Deutsche“.

Unser heutige Ausgabe liegt eine Wahlzeitung der konservativen Volkspartei, Landesverband Halle-Merseburg, bei. Wir meinen ausdrücklich darauf hin, daß delegierte Parteibeschlüssen unter Aufsicht der Verantwortung der Adressaten erscheinen; verantwortungselbstig die jeweilige herausgebende Partei.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Heinrich F. Neuner, für den Anzeigenteil: Curt Deitke in Merseburg.

Wahl-Listen für die Landgemeinden

Erntedankfest-Plakate

für Gastwirte, in jeder Größe und Ausführung, auch auf farbigem Papier hält stets vorrätig:

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

in **Schlettau**, am 10. 9., 14 Uhr, in der Schule.

in **Wanz**, am 26. 9., 15 Uhr, in der Schule.

in **Schladebach**, am 4. 9., 14 Uhr, in der Schule.

in **Merseburg**, den 22. August 1930.

Der Vorsitzende d. Kreisamtschulraths

Jugendamt.

Ausweisung der Stimmlisten.

Die Wahllisten (Stimmzettel) liegen in der Zeit vom Sonntag, den 24. August bis einj. Sonntag, den 31. August 1930 im städt. Wahlamt, Leuna 10, in der Mittagspause aus. Das Wahlamt liegt unmittelbar neben dem hinteren Eingange im Erdgeschoß des Rathauses.

Verwaltung des Amtsbezirks Leuna.

Die Wahl des Landwirts Kurt Wundtke als 38. zum Amtsbezirks-Vertreter des Amtsbezirks Leuna ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg vom 8. August 1930 - O. P. 10 279 C - bestätigt worden.

Verwaltung des Amtsbezirks Leuna.

Die Wahl des Landwirts Fritz Meier als 38. zum Amtsbezirks-Vertreter des Amtsbezirks Leuna ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg vom 8. August 1930 - O. P. 10 328 C - bestätigt worden.

Ergebnisfestsetzung.

An Stelle des nach Bad Dürrenberg verzoogenen Tierarztes Dr. Gerhart in der Amtsgemeinschaft vertritt der Herr Tierarzt Dr. Gerhart für die Weichselberg, Colleben und Burgliebenau.

Wahl-Listen für die Landgemeinden

Erntedankfest-Plakate

für Gastwirte, in jeder Größe und Ausführung, auch auf farbigem Papier hält stets vorrätig:

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)



Altkrieger Wader in Merseburg!

Jagd auf Punkte.

WR. - Wader Halle im Ungarnen. - Die WR abermals auswärts; diesmal vor der Klinge der hallischen Sportfreunde. - Kanna spielt, ebenfalls in Halle, gegen 98. - Neumarkt ist spielfrei. - Vorporkenseide in der 1b-Klasse; die Favoriten pausieren!

Dann sind die Meisterschaftskämpfe bereits in vollem Gange, morgen erfolgt der 2. Austritt. Wenn dieser ebenfalls in die Fußstapfen seines Vorgängers tritt, dann kann man sich heute noch auf allerhand Geistesmaße freuen. Das sollte aber zunächst kaum glaubhaft erscheinen. Wenn auch vor der Hand ein Großteil der Mannschaften noch nicht in Form ist, so dürfte in absehbarer Zeit doch ein Wandel eintreten. Kein Mensch wird doch daran zu glauben wagen, daß die hohen Quoten des Vorkampfes reguläre Grundlagen haben.

Das morgige Programm präsentiert sich in folgender Aufmachung:

- WR. - Wader Halle;
- Sportverein 99 - Sportfreunde;
- Kanna - Halle 98;
- Favorit - Halle 96.

Demnach bleibt Altmeister Borussia und die Schwenker die Gegner der Sportfreunde. In diesem Maße wird sich nur ein Kampf ab, der allerdings vor und ganz dazu angetan ist, ungeteiltes Interesse hervorzurufen. Die hallischen Waderaner sind von jeher für Merseburg eine besondere Nummer. Dem WR. freilich kommen sie noch dem vernünftigen Start gar nicht so sehr gelegen. Immerhin, notgedrungen muß schon das Wagnis unternommen werden, vor heimlichen Anhängern auf Revalidierung hinauszuweisen. Der Umfanz sollte der Bezeichnung auch den nötigen Nachdruck zu geben verdienen.

Der Sportverein 99 dagegen muß nun auch am zweiten Tag nach Halle. Die Sportfreunde, die mit dem WR. ein gleiches Feld teilen, dürften ebenfalls davon befehle sein, die Vorpostenlagernisse zu verteidigen.

Der dritte Strauch zwischen den zwei ungeschlagenen Mannschaften des letzten Sonntags, Kanna und 98, die beide mit ihren hohen Siegesquoten aufhorchen ließen, erregt noch Lage der Sache die größte Aufmerksamkeit. Das letzte Spiel, das Halle 96 und Favorit vereinigt, sieht eigentlich den Wagnern einen knappen Sieg einbringen können. - Die 1b-Klasse läßt vier Mannschaften pausieren, darunter die jeweiligen Favoriten Preußen bzw. Ammendorf.

Der erste Großkampf.

WR. - Wader Halle.

Das ist fürwahr eine recht fatale Angelegenheit für den WR.; denn Altmeister Wader ist kein zehnfacher Gewinner. Im Gegenteil, er gilt in diesem Jahre mit als ernsthafter Meisterschaftsfavorit. Eine Großleistung ist schon erforderlich, um seinen alten erprobten Rängen, dem man noch immer ungeteilte Sympathien entgegenbringt, aus dem Sattel zu heben. Aber die Waderer wollen nichts unversucht lassen, einen guten Part abzugeben. Der Wille ist vorhanden, aber ein Experiment ist dazu nötig.

WR. hat angelehrt der letzten unangenehmen Offenbarungen uniformiert!

Die uns gemeldete Auffstellung mit:

- König
- Angler
- Dane
- Knocke
- Piron
- Sander

Aber Schwabinsche Klinge Bollmar Wader dürfte allgemein interessieren. Lehren Unbes aber ist es die Rominterung nicht allein, vielmehr ist, wie am letzten Sonntag klar zutage getreten, das statische Verhältnis innerhalb der eigenen Mannschaft die maßgebende Vorbedingung zu erfolgreichem Spiel. Da läßt sich schon allemhand machen. Wader ist durch die Vorleistung der Waderer wohl nicht mehr so sehr indur. Ein unversöhnlicher Schlag und der noch immer durchgeführten Themas. In der Verteilung ist der Altmeister durch den Wagnis von Reindorf nicht mehr so sehr indur. Ein unversöhnlicher Kampf ist zu erwarten. Er beginnt um 16,30 Uhr.

Punktlüsterne Gegner.

Sportverein 99 - Sportfreunde Halle.

Es versteht sich von selbst, daß beide Mannschaften unter allen Umständen auf Spielgenuss hinarbeiten. Die Niederlage der Sportfreunde in Kanna am letzten Sonntag erregte allgemein Kopfschütteln. Anzweifelnd der Zufall hier eine helle Spitze, dürfte sich in diesem Kampfe immerhin maßgebend aufklären. Unvergleichbar war den Waderern über zu eigen, wie oft war es bei ihnen von der Ball, daß nach einer vernünftigen nicht erwarteter. Man trägt Müdigkeit un-

bedingung auf dem Fuße ein überraschender Wandel folgte. Das müßten die WR. hinsichtlich wissen und demzufolge mit genügend Vorbedacht auf Reizen gehen. Es scheint auch so, daß man meistens des Sportkreises mit allen Eventualitäten rechnet; denn man mobilisierte die beste Kampfmacht. Und noch all dem bisher gesehenen dürfte Wader auch das Vertrauen seiner Anhänger rechtfertigen und Sieg und Punkte auf sein Pluskonto verbuchen.

Unter dem Schleier der Ungewißheit!

Sportverein 22 Großkanna - Halle 98.

Die Überberücksichtigung des vorigen Sonntag läßt also morgen die Waderer und zwar in Halle. Wer ist nun von beiden der Stärkerer? Diese Frage kann erst am Sonntag völlige Klärung bringen. Der Papierform nach ist der Sieg der Kannaer über Sportfreunde eigentlich höher einzuschätzen, trotzdem man auf eigenem Platte kämpfte; aber gerade die WR. setzen im vorigen Jahr in beiden Spielen mit knappen 2-1-Siegen die Kannaer hinten an und dies trotz teilweise Feldüberlegenheit. Um nun diesmal mindestens ein umgekehrtes Resultat heranzubringen, müssen die Waderer anfangs Glück im Vorfeld haben, denn gelangt der Gewinn erst ein Tor, dürfte es um die Waderer bei der ersten oder zweiten Halbzeit geschehen sein. Das Handwerk des Torverteidigers verkehrt niemand besser als 98. Die Kannaer treten in der gleichen Besetzung wie vorigen Sonntag an und damit sollte Gewähr vorhanden sein, daß sie sich in Halle ehrenvoll schlagen werden. Wir erwarten sogar bei einigermaßen gutem Spiel einen Sieg unserer Vertreter. Auf Antrag von 98 stellt ein Herr aus Neumarkt!

Spieler der unteren Klassen.

Vandhöf - Nöhren. Die Vandhöf haben sich zweifelsobne gegenüber dem Vorjahr verbessert. Allerdings ist moralischer Waderer in einer der besten ihrer Klasse, dessen Können außerordentlich dürfte, nach dem Spiel die Punkte auf sein Pluskonto zu bringen.

Kilischth Wücheln - Querfurt. Das Plus das der platonische Verein für sich in Anspruch nehmen kann, dürfte Querfurt in Relation befinden können aufwiegen.

12 1b-Mannschaften am Start.

Die 1b-Klasse

Die am vorigen Sonntag mit sämtlichen Mannschaften der Saison erdicht, läßt morgen bereits in jeder Gruppe zwei Vereine pausieren. Für die restlichen Spiele ist, gemessen an den Ergebnissen des ersten Sonntags, eine Vorschlage überhöht höher.

Die einzelnen Spiele: **B 11 e i l u n g 1.**

WR. Halle - Schenibis.

Die Schenibiker werden alles aufbieten müssen, wenn sie die hallischen Vorkämpfer, die am Sonntag Kössen glatt schlagen, zur Strecke bringen wollen.

Nietleben - Nöhren.

Eine Reihe nach Nietleben ist stets, auch für die nächste Mannschaft, kein Spaziergang gewesen. Beide Gegner, die sich morgen messen, bieten am ersten Sonntag Punkte ein. Und morgen werden sie beide bestraft sein, das verlorene Terrain wieder einzubringen. Die Nöhre werden, wenn sie siegen wollen, eine ganze Leistung zeigen müssen.

Wenschau - Giebichenstein.

Das zweite Spiel würde dem Wenschau auf einem Platte eine feine Chance geben, wenn der Gegner nicht gerade Giebichenstein wäre. Diese unberechenbare Mannschaft wird die Wenschauer kaum zum Erfolg kommen lassen.

Spielfrei sind Ammendorf und Zettin.

B 11 e i l u n g 2:

Vossendorf - Sportbrüder.

Vossendorf knüpfte am letzten Sonntag Wücheln die Punkte ab. Die hallischen Sportbrüder werden alle Hände voll zu tun haben, wenn sie diesen gefährlichen Gegner, noch dazu auf eigenem Platte, bekommen wollen.

Eintracht - Wücheln.

Beide Mannschaften erreichten in ihrem ersten Spiel ein Punkteschied und zwar ein von der Ball, daß nach einer vernünftigen nicht erwarteter. Man trägt Müdigkeit un-

WR. Reserve - Wader Reserve. Beide Gegner gaben in den letzten Jahren häufig als erste Meisterschaftsmäxter. Die Lage ist auch heute die gleiche und nicht in jedem Falle ein recht hartnäckig durchgeführtes Ringen nach sich.

98 Reserve - Sportfreunde Halle. Die über 100 jährigen vergangenen Sonntag, müßten aber diesmal mit wesentlich verhärteter Eifer den Sieg davontragen können.

Kanna Reserve - Halle 98. Die Geiselalter haben zweifelsobne hier einen Gegner vor der Klinge, der erst geschlagen sein will. Höchstenfalls die Zuschauer seien froh, ein Sieg aber immerhin möglich.

Untere Mannschaften des Sportvereins 98. 3. - Halle 98 (Ober-Platz); 4. - Eintracht (Ober-Platz); die Jugendummschaften spielen sämtlich auswärts und zwar: Junioren gegen Kanna; Jugend - Kanna, Knaben - Neumarkt.

Weitere Spiele des WR. 3. - Wader; 4. - Wader (beide Spiele in Halle); Jun. gegen Kanna (WR.-Platz); Jun. - Preußen (Preußen-Platz).

Weitere Spiele der Kannaer. Alte Herren gegen 98 (Halle 98); Alte Herren 3. - 98 Halle 3; Jun. - 99 Merseburg 1. Jun.; Jun. - 99 1. Jun.; Handballjugend - WR. Merseburg 1. Jun.; Schüler - Tu. Althaus-Weuna; Die Spieler finden in Kanna statt.

Weitere Spiele der Preußen. 3. - WR. Querfurt 2; Alte Herren Schwanzel-Wiechens; Jun. - Svergau; Jun. - WR.; Knaben - 96.

Untere Mannschaften: Rüssen 2. - Nietleben 2; Weichau 2. - Giebichenstein 2; Wücheln 2. - Eintracht 2; Weuna 2. gegen Neumarkt 3; Weuna Jun. - Braunsdorf Jun. in Braunsdorf; Weuna Jun. - Wader Jörbig in Jörbig.

Handball DSB.

Die Punkte rollen auch bei den Handballern!

Das erste Ligaverbands-Spiel des WR. auf eigenem Platte. - Wieder ein Dreiviertelkampf in der 1b-Klasse.

Was im Gegensatz zu der Fußball-Liga ist, die Situation in der obersten Handballklasse. Man behauptet nicht zu viel, wenn man hier von vornherein von einer oberen Gruppe und von einer unteren spricht. Die obere Hälfte steht sich auf WR, 98, 96 und Borussia Halle zusammen. Diese Mannschaften treten unter sich in den engeren Meisterschaftskämpfen, während die anderen, Eintracht, Weichau, WR, Wader und WR. Merseburg eherweits die Punktelieferanten für die erigennannten

dingt härter ein als die Hallener, die den Platz der eigenen Mannschaft für sich haben. Die Sporttingel ist im Vorjahre schon einmal dort getrauscht. Sie wird auf tun, den Gegner gleich selbst anzupacken. Wir rechnen best. mit einem knappen Erfolg der Sportringel.

Grömmis - Heideburg.

Eine harte Wut für den Rufenleiter Heideburg. Grömmis zeigte am Sonntag gegen Preußen eine recht gute Leistung. Es ist daher fraglich, ob sie wieder eine Niederlage erleiden.

Preußen und Weuna, die in dieser Aufstellung spielfrei sind, beenden den Sonntag am Austrag von Gesellschaftsspielen.

Preußen spielt in Weichensfeld gegen Schwarzgell.

Schneller als vorgehoben, kommt das Rücklicht unserer Preußen gegen den Saale-Eintrachtsgemeinde. Vor 3 Wochen mußten sie sich den Weichensfelder 'Ähren' mit 3:4 beugen und morgen in Weichensfeld. Es ist kaum anzunehmen, daß dort den Preußen ein Erfolg läßt. Auf eigenem Platte ist den Weichensfelder nur sehr schwer bekommen und obenrein kann Preußen nicht die volle Gell geben. Schwarzgell, das am Sonntag gegen 98 verlor, wird morgen bestimmt gewinnen können. Ein ehrenvolles Abschieden ist den Preußen immerhin gewiss.

Weuna - Neumarkt Reserve. Trotz der Niederlage am Sonntag laien sich die Weunaer nicht enttumen. Sie wollen ihre Mannschaft verbessern. Dazu haben sie sich für morgen die harte Reserve der Spielvereinigung Neumarkt zum Gegner erforscht. Zwar tippt man schon im Geheimen auf einen Sieg Weunas, doch wäre es verfehlt, wenn sich der Reuling schon im Voraus als Sieger betrauten würde.

sind, kämpfen diese unter sich um die nachfolgende Platzierung und um den Meist. In diesen Ausmaßen werden auch die künftigen Punkteliste ausnahmslos zu beurteilen sein. Morgen lauten die Aufstellungen:

Post Halle - 98 Halle;

Eintracht - Borussia Halle;
WR. Merseburg - Blauweiß Halle.

Demnach sollten in den zuerst genannten Spielen die beherrschenden Mannschaften sicher zu Sieg und Punkten kommen. Der Merseburger Kampf dagegen ist eine ganz offene Angelegenheit und aus belegen Gründen ungleich reizvoller.

In der 1b-Klasse sind ebenfalls drei Spiele angelegt. Hier lauten die Gegenüberstellungen

Afcherben - Vandhöf;
WR. Merseburg - Preußen;
99 Merseburg - 1910 Halle.

Die Paarungen sind in allen Fällen recht gleichmäßig, obwohl jeweils ein Übergewicht in Folge Platzvorteils etwas begünstigt sind.

Bereinsmeisterschaften.

des WRB. im Volksturnen.

Am Sonntag vormittag werden sich die Turner und Turnerinnen des WRB. auf ihrem Platte vor dem Klauentor einen friedlichen Wettkampf liefern. Alt und jung wird sich hieran beteiligen. Es gilt die Reihen in ihrer Disziplin festzustellen. Aber auch alle anderen Teilnehmer sollen einer Leistungsprüfung unterzogen werden, um festzustellen, welche Erfolge die Sommerarbeit erbracht hat. Die Austragung erfolgt in Einzelwettkampfen, an denen jeder Wettkämpfer teilnimmt, so daß also jedem Gelegenheit geboten ist, seinen Können in allen Wettkämpfen zu beweisen. Die Kämpfe bilden gleichzeitig die letzte letztjährige Veranstaltung des WRB. in der diesjährigen Saison.

Motorradfußball.

Am Sonnabend, 30. August, veranstaltet der Motorradklub Merseburg ein Motorradfußballspiel auf dem WRB. Platz. Der Veranstalter hat zwei gute Mannschaften verpflichtet, den Motorsportverein der Halleischen Polizei und die Weichensfelder Motorradfahrer. Wir bringen noch näheres über das Spiel.

Europa-Wasserballturnier.

Sechs Ländermannschaften in Nürnberg.

Das im Vorjahre erstmalig in Budapest abgetragene Wasserballturnier um den unparteiischen Interdisziplinären Österr. Adelberg gestifteten Pokal erlebt in der Zeit vom 25. bis 31. August in dem neuen Schwimmbad zu Nürnberg seine erste Wiederholung. Die im Vorjahre treten Deutschland, Ungarn, Frankreich, England und Belgien gegeneinander in die Schranken. Für unsere Vertretung handelt es sich darum, die im Vorjahre in Budapest erlittene Schlappe wettzumachen. Die Spielfolge des Wasserballturniers sieht wie folgt aus: Montag, 27. August: Belgien - England, Ungarn - Frankreich, Deutschland - Schweden; Dienstag, 28. August: Belgien - Schweden, Ungarn - England, Deutschland - Frankreich; Donnerstag, 29. August: England - Frankreich, Ungarn - Schweden, Deutschland - Belgien; Sonnabend, 30. August: Frankreich - Schweden, Ungarn - Belgien, Deutschland gegen England; Sonntag, 31. August: Belgien - Frankreich, Deutschland - Ungarn, England - Schweden.

Vorauslagen für Sonntag, 24. August.

Halle: 1. Carline - Gensel, 2. Köppling - Borga, 3. Pfabes - Bellas, 4. Reßen - Gieß, 5. Francisco - Sternfabri, 6. Grabia - San Zambone, 7. Erundner.

Tresden: 1. Schulz - Farnort, 2. Wankentin - Granville, 3. Etnerd - Leddy, 4. Senor - Echaris, 5. Tomialle - Walador, 6. Gerales - Conors, 7. Wankiner.

Baden Baden: 1. Berilo - Kauflein, 2. Güterator - Gottali, 3. Felsenagel - Zaungstein, 4. Wolfofsat - Manigra, 5. Schuel da - Confurent, 6. Bandoia - He Neuber.

Opel erhöht die Produktion.

In Mühlheim ist man über die jüngste Entwicklung des Absatzes angenehm überrascht. Das ursprünglich für die Monate August und September vorgezeichnete Produktionsprogramm mußte erhöht werden und zwar für den bekannten 1 1/2 Do. Lastwagen um 40 Prozent und für den 8/40 WR. Personenzug um 20 Prozent. Die Werte beschäftigen zuerst 600 Arbeiter und Angestellte. Die gesamte über beordnende Entlastung von 1000 oder gar 2000 Arbeitern, die offenbar auf vorzügliche Verhandlungen der Direktion mit dem Betriebsrat zurückgehen, entbehren angelehrt der jüngsten Entwicklung jeder Grundlage.

Roggen fetter.

Die Stimmung der deutschen Berliner Roggenbörse für Roggen war...

Berliner Roggenbörse vom 22. August

Table with 3 columns: Quantity (kg), Price, and previous price. Includes items like Weizen mählig, Roggen mählig, etc.

Produkten zu Halle.

Table listing prices for various products like Weizen, Roggen, and other grains.

Table listing prices for oil products like Öl, Butter, and Margarine.

Die Preise verziehen sich netto frei Halle für...

Magdeburger Roggenbörse vom 22. August...

Magdeburger Getreidemarkt vom 22. August...

Warenpreise in Berlin vom 22. August...

Berliner Börsen

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Kartellpreise weichen.

Das Kartellgesetz hat zu dem Untergang des vorläufigen Reichswirtschaftsrates...

Einoleum und Zement billiger.

Unter Hinweis auf die Auffassung des Ausschusses für Seelungs- und Wohnungs...

Was die Kartellpreise anlangt, so bittet die Reichsregierung...

Feierlichkeiten verfrühen die Börse.

Das Geschäft war an der gestrigen Börse...

Hollische Börse vom 22. August.

Table listing prices for various stocks on the Holland exchange.

Einoleum und Zement billiger.

Die Preisbildung für Einoleum war...

Troch Verlustabschluß Dividende.

Die Carl Müller Tuchfabrik A.G. in...

Berliner Eisenhüttenwerke vom 22. August

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Table with 4 columns: Company name, share price, and other financial data.

Nachruf.

Am Freitag, den 22. d. Mts. verschied ganz plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der Mitbegründer unseres Vereins und langjährige Schriftführer, der

Gastwirt

Bruno Knoche

im Alter von 88 Jahren.

Wir bedauern das Hinscheiden des uns durch sein aufrechtes Wesen unvergesslichen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verein d. Saalbesitzer Merseburg u. Umgegend.

Treffpunkt zur Beerdigung Montag, nachm. 2.30 Uhr, an der Kapelle des Stadtfriedhofes.

Am Freitag, den 22. August, verschied unser Kamerad, der

Gastwirt

Bruno Knoche

Er war uns stets ein lieber Kamerad, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein ehem. Garde

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Montag, den 25. August, nachm. 2.30 Uhr, am städtischen Friedhof an.

Chem. 72er Chem. Pioniere

Antritten zur Beerdigung des Kameraden Knoche Montag, den 25. Aug. 14.45 Uhr am Stadtfriedhof

Lodesfälle

Merseburg
Bruno Knoche, 88 Jahre. Beerd. Montag nachmittag 3 Uhr Stadtfriedhof.

Berta Ackermann, 58 Jahre. Beerdigung Montag nachm. 4 Uhr, Altenträger Friedhof.

Frensburg a. N.
Hermann Förster 70 Jahre. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr

Scheitbar
Marie Schmidt.

Lauchstädt
Emma Bauer, 78 Jahre.

St. Micheln
Pauline Griel, 84 Jahre.

Möderling
Hilbertant Hocher, 5 Jahre.

Optikermstr. Fischer

Markt 20

Spezialist für wissenschaftl. richtige Angengläser. Lieferant aller Krankenkassen

G. Pontel

Schlossermeister

Eisenkonstruktionen

Gitter, Vordächer, Dachbinder, Bausäulen

Zwangsvollstreckung

Am 9. Oktober 1930, 911, wird nach dem Beschlusse des Amtsgerichtes in Merseburg, Abteilung A, die Zwangsversteigerung des Beschlusse der Dörsch-Werke, geb. Engel, belegen Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesenfläche 3 a, 5, 35 a groß, mit 640 qm. Gebäudefläche, verbunden mit dem Amtsgericht in Merseburg

Angehoben ist der auf den 28. August 1930 bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des Beschlusse der Dörsch-Werke, geb. Engel, an dem das Amtsgericht in Merseburg, Abteilung A, 21 in Ruffen.

Amtsgericht in Merseburg.

Halle a. S.

Saalbau

Herrlichste Erholungsstätte Halles

Heute Tanz

Täglich nachmittags und abends

Unterhaltungsmusik

Morgen Sonntag, 11 Uhr

Mittagskonzert

1/4 Uhr Konzerte

Bergkapelle. Eintritt frei!

4-Uhr-Tanz-tee

7 Uhr, großer Festsaal

Ball

Reinhardt Terrassen

Gastronomie L. Kauges

Heute Sonntagabend und morgen Sonntag

Später zum

4-Uhr-Tanz-Tee

und 6 Uhr

Tanzabend

Kapelle Frauendorf

Das vornehme Horn-Plano

Prämiiert mit dem gold. Med. v. Mk. 180.- an, Anz. Nr. 30.

Monatssatz Mk. 10. an

Mark 30.- bis Mark 50.-

Verkauft an Private

Katalog anfordern.

Kinderleicht ist das Spiel mit Horn-Apparat.

Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik

Eisenberg i. Thür.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, 24. Aug. 1930 (10. n. Trinitatis).

Kollekte für Millionenzwecke.

Dom. 10 Uhr, Pastor Buttle (Antswohde Sup. Stamm), 11.15 Uhr Ringergottesdienst, Pastor Buttle. Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Eing. Braubausstraße) Pastor Buttle.

Stadt. 10 Uhr Pastor Niem, 11.15 Uhr Ringergottesdienst, Pastor Niem. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde, Breiler. 18. Pastor Niem. Freitag, 20 Uhr Ringergottesdienst, Pastor Niem. Samstag, 10 Uhr Pastor von Diestaal. Der Ringergottesdienst fällt aus.

Heumarkt, 10 Uhr Pfarrvikar Rüb. Donnerstag, 20 Uhr, Mädchenverein St. Thomae im Pfarrbau.

Söhlen, 8 Uhr Pfarrvikar Rüb.

Reinhardt, 10 Uhr Pfarrvikar Rüb. Sonntag, 11 Uhr Ringergottesdienst fällt aus. Freitag, am Wilhelmsfestgottesdienst um 14 Uhr in Söhlen.

Röhlchen, Sonntagsgottesdienst fällt aus. 11 Uhr Ringergottesdienst, 14 Uhr Wilhelmsfestgottesdienst, 15 Uhr Ringergottesdienst in Sämbers Garten und Stad. Wilhelmsbergt. Warrer, Hedmann, Riedel, früher Indien.

Heuna, 8 Uhr Predigtgottesdienst, Erntedankfest in Sieberstein, 10 Uhr Bibelstundengottesdienst, Erntedankfest in Dörbena. Dienstag, 20 Uhr Jugendabend. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde. Samstag, 15 Uhr Selterbesprechung.

Ragna, 9 Uhr Ringergottesdienst in Kleintanna, 10 Uhr Gottesdienst in Grotzanna, 9 Uhr Gottesdienst.

Sieditz, 10.30 Uhr Gottesdienst.

Spesgau, Gulan, Wolfst, 14 Uhr Ringergottesdienst, 15.30 Uhr Radfahrer i. Löwen. 19.30 Uhr bei Sieditz, Rüstbühnen der Schwaben

Stadtverband der evang. Frauenhilfe Sonntag, den 24. August, 20 Uhr im Zwölft. Dom-Mädchenbund.

Jungfrauen-Verein des Vaterländ. Frauen-Vereins (Seffnerstr. 1). Donnerstag, 20 Uhr Verjammlung.

Christliche Gemeinschaft (L. d. J.). Gung. Vereinshaus (Hof der Geil. Str.). Mittwoch, 20 Uhr Bibelbesprechung. Ev. Männer- u. Jugendverein. Sonntag, 20 Uhr Vereinsabend, „Mittel der Säng u. Musik“. Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde a. d. Geil. Str. Ev. Mädchenbund St. Margit. Montag, 20 Uhr, Zurnen im Schöb. gartenlokal. Mittwoch, 20 Uhr, Verjammlung an der Geil. Str. Pastor Niem.

Frei. Feuerwehr Zugführer-Verjammlung

Montag, 25. August, 20 Uhr im Bürgerhof Das Kommando.

Christliche Verjammlung Blanchestr. 1.

Sonntag, 20 Uhr Evangelisationsvortrag. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg, 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Lateine mit Welle mit Predigt.

Reinhardt, 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Lateine mit Welle mit Predigt.

Ragna, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Lateine mit Welle mit Predigt.

Die Katholischen Nachrichten bitten wir, jeweils Donnerstag bis 18 Uhr abzugeben!

Flechten

gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Pasta-Salbe“

Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Za. bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie so den ersten Versuch, auch Sie werden einhellig „Pasta-Salbe“ Eberhard Wunn Stuttgart — Postfach 782

Tanzschule Ursula Podolsky

Domstraße 4 — Telefon 2827

Zurückgekehrt von der international. Fachschule des A. D. T. V. beginne ich meine Kurse für

klassische Tänze u. sämtl. modernen Gesellschaftstänze im engl. Stil

Anfänger-Kurs für Mittelschüler, ehem. Mittelschüler und junger Kaufleute am Mittwoch, den 3. Sept. Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr. Modeltanzkurs für Fortgeschrittene am Freitag, den 5. Sept., abends 8 Uhr.

Eig. Unterrichtsrumme — Anmeldung bald. erb.

Deutsche Staatspartei

Dienstag, den 26. August 1930

öffentliche

Wählerverjammlung

im „Evoll“

Redner:

Lehrer Müller, Eiseben

(zweiter Spitzenkandidat)

Göhlitzsch

Sonntag, den 24. August

Erntedankfest

Von 6 Uhr an Ball

Hierzu ladet freundlichst ein Der Witt.

Brunnenfest Bad Lauchstädt

Kur- und Bade-Restaurant

Neuer Inhaber: Ad. Fröhlich langjähr. Geschäftsführ. der Hauptbahnhofswirtschaft Halle und Hotel Haus Dietrich.

Große Gartenkonzerte

Bei einleitender Dunkelheit im Kurgarten Illumination u. Buntfeuer. Im historischen Kursaal ab 4 Uhr: BALL Ferner Deutscher Tanz auf dem Tanzboden unter den Linden. 3 Kapellen. (Omnibus: Abfahrt „Grüne Linde“ dauernd.)

Landgestüt Kreuz-Valle

Straßenbahnlinien 4 und 8

4. Reit- u. Fahrturnier

Hengstschau

Großtes pferdeportliches Ereignis Mitteldeutschlands.

Sonntag, den 30. August, 14 Uhr Sonntag, den 31. August, 13.30 Uhr

600 Rennen — 300 Pferde

Schrittgalopp rechtzeitig bei der Turnierleitung anfordern. Fernpre. 25 486

Am 30. August, abends Laternenfest u. Feuerwerk — Zugbeleuchtung

Tanzschule P. Hoffmann

vormals: C. Ebeling, Schmale Str. 19.

Mein kaufm. Abendzirkel beginnt am Freitag, den 8. September 1930 im

Strandschöbchen

Damen: 20 Uhr. Herren: 21 Uhr

Alle mod. Tänze im zeitgemäßen Stil.

Geschätzte Anmeldungen erbitte Schmale Straße 19, sowie am ersten Uebungsabend im Unterrichtslokal.

Einselunterricht. Tanzaufführungen.

Halle (Saale) **Sonabend** d. 30. August 30 19.30 Uhr

Laternen-Fest an der Saale

Lichterschwimmen — Korsfahrt — Wasser-Leuchtofontäne Raketenschiff / Serpentin-Tänzerin / Anleuchtung der Gieblensteiner Burg und Brücke — Lampion-Verteilung. Großes Höhenfeuerwerk.

Klosterlausnitz.

Ratskeller Klosterlausnitz

Beliebtes und bekanntes Haus für Reisepublikum. Anerkannt gute Speisewirtschaft Wohnung für Reisende und Sommergäste. Garten, großer Hof. Autoschuppen.

Inhaber: Hermann Patzschke.

250 Mark

EMIL SCHÜTZE

Sonderhausen

Einde der bedeut. Firmen ihrer Art in Deutschland

EMIL SCHÜTZE

Merseburg, Bahnhofstr. 8

Sommerfest

Des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für Merseburg — Land e. N.

am Mittwoch, den 27. August d. J. nachm. 3 Uhr im Schloßpark St. Ergellen von Trotha in Skopau u. Westen seiner Schwellenentfaltungen i. Kreise Merseburg

Mitwirkende: Frä. Arula Bohdelsky, Merseburg. Herr Bildhauer Rudolf, Skopau, junge Damen und Herren des Vereins, Junglandbund Dölsau, Herr Kameramann Teubig, Leipzig, Bergkapelle Pörschbach, Gruppe Weimar-Ragnitz und Blüthnerische Höhere Mädchenhufe, Leipzig.

Kuchen- und kaltes Büffet werden aufgestellt.

Zombola! Musikrad! Wagnert! Schokolade!

Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 30 Pf. für Kinder. Gäfte herzlich willkommen!

Der Vorstand:

Frä. H. Deitreich Frau von Trotha Frau von Goltmann Reumark Prinzessin zu Hohenburg Weibitz Skopau

Dünge-Kalk

Landwirte, Gärtner, Siedler!

Jetzt kommt die Zeit, eure Felder, Wiesen und Gärten zu kalken und zu entsäuren!

Wir liefern in großen und kleinen Posten ab Werk, im Last- und Bahnwagen nach jedem Orte.

Zum Unterpfügen, Hand- und Maschinenstreuen

Brannt-Kalk

in Stücken, gemahlen, lose und in Säcken, gelocht und ungelocht,

Kalkmergel

feinste Mahlung.

Kalkwerk Gebr. Kersten G. m. b. H.

Bad Dürrenberg, Fernruf 202, Eigenes Anschlussgleis.

Rumbo

hält die Wäsche rein!

Hersteller des bevorzugten Rumbo überalles

Teilzahlung

Metallbetten, Auflegermatratzen, Ruhebetten, Divan- und Sesselstühle, Teppiche, Klubsessel, Stuhlleuchten, elektrische Schreibräume.

3. — M. Wodenrat

Eichmann & Co.

Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 36 Eingang Südstr. 51

Verlangen Sie Liste 4

Warnung!

Sich erweise hiermit, die gemeint. Aufklärung, die meine Frau zu unterlassen, da ich sonst gerichtlich dargelegt.

Karl Herrmann, Wailendorf

Klosterlausnitz. Herrliche Restaurant mit 70 Zimmern. Bad u. Terrasse.

Beier tauft bei unsem Inzerenten

Hotel und Pension zur Tanne

Rödlchen-Schneppenthal

bestempfohlene Haus am Platze. Pension von 5.50 an. Durch Umbau erweitert und modern eingerichtet. — Telefon Nr. 13

Sanitäts-Räume. — Bes. Rudolf Aschenbach